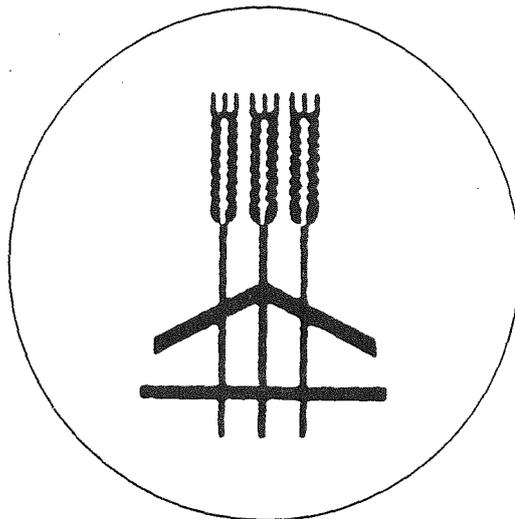


**18. Internationales Seminar  
zur Förderung der Landjugendarbeit**

**vom 30. Juni bis 19. Juli 1996  
in Herrsching**



**durchgeführt vom  
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und  
Forsten  
Bonn, Bundesrepublik Deutschland  
in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen  
Bauernverband, München**

**18. Internationales Seminar  
zur Förderung der Landjugendarbeit**

**vom 30. Juni bis 19. Juli 1996**

**in Herrsching**

**- PROGRAMME UND ERGEBNISSE -**

**durchgeführt vom  
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und  
Forsten  
Bonn, Bundesrepublik Deutschland  
in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauernverband**

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
18. Internationales Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1996 - Zielsetzung, Verlauf und Wertung von Dr. Wulf Treiber, Seminarleiter	1
Ansprache anlässlich der Eröffnung des Seminars vom Parlamentarischen Staatssekretär Wolfgang Gröbl - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	10
<u>Grußworte von:</u>	
- Dr. Joachim Blasum - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	17
- Senator Gerd Sonnleitner - Präsident des Bayerischen Bauernverbandes	18
- Ministerialdirigent Horst Schmitt - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	20
- Ingrid Frömming - Stellvertretende Landrätin des Landkreises Starnberg	22
- Adolf Wexlberger - 1. Bürgermeister der Gemeinde Herrsching	24
<u>Ansprachen anlässlich der Verabschiedung der Teilnehmer von:</u>	
- Ministerialdirektor Dr. Friedrich Quadflieg - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	25
- Dr. R. William Seiders - Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)	28
- Professor Dr. Werner Michl - Fachhochschule Nürnberg	33
- Rigoberto Pérez Morales - Vertreter der englischsprachigen Gruppen	37
- Charlotte Karibuhoye - Vertreterin der französischsprachigen Gruppen	38
- Mária Sekulová - Vertreterin der deutschsprachigen Gruppe	39
Geplante Projekte der verschiedenen Gruppen	41
Programm des Seminars	50
Teilnehmerliste und Fotos	61

## Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
18. Internationales Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1996 - Zielsetzung, Verlauf und Wertung von Dr. Wulf Treiber, Seminarleiter	1
Ansprache anlässlich der Eröffnung des Seminars vom Parlamentarischen Staatssekretär Wolfgang Gröbl - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	10
<u>Grußworte von:</u>	
- Dr. Joachim Blasum - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	17
- Senator Gerd Sonnleitner - Präsident des Bayerischen Bauernverbandes	18
- Ministerialdirigent Horst Schmitt - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	20
- Ingrid Frömming - Stellvertretende Landrätin des Landkreises Starnberg	22
- Adolf Wexlberger - 1. Bürgermeister der Gemeinde Herrsching	24
<u>Ansprachen anlässlich der Verabschiedung der Teilnehmer von:</u>	
- Ministerialdirektor Dr. Friedrich Quadflieg - Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	25
- Dr. R. William Seiders - Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO)	28
- Professor Dr. Werner Michl - Fachhochschule Nürnberg	33
- Rigoberto Pérez Morales - Vertreter der englischsprachigen Gruppen	37
- Charlotte Karibuhoye - Vertreterin der französischsprachigen Gruppen	38
- Mária Sekulová - Vertreterin der deutschsprachigen Gruppe	39
Geplante Projekte der verschiedenen Gruppen	41
Programm des Seminars	50
Teilnehmerliste und Fotos	61

## **18. Internationales Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1996 - Zielsetzung, Verlauf und Wertung von Dr. Wulf Treiber, Seminarleiter**

### **Einführung**

Vom 30. Juni bis 19. Juli 1996 fand in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes das 18. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit statt. Das Seminar stand unter dem Hauptthema "Die Jugend auf dem Land motivieren und qualifizieren". Das Programm berücksichtigte internationale Erfahrungen in den Bereichen Jugendarbeit und Berufsbildung in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum.

### **Träger und Seminarleitung**

Die Internationalen Seminare zur Förderung der Landjugendarbeit werden seit 1962 in zweijährigem Turnus in Herrsching durchgeführt. Träger des Seminars ist das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn. Es steht unter der Schirmherrschaft der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in Rom. Das Seminar wird unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Bayerischen Bauernverband, den Deutschen Bauernverband e. V. und die Landwirtschaftliche Rentenbank.

Die Seminarleitung lag 1996 zum zweiten Mal in der Verantwortung der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching. Die technische Leitung und die Seminarkoordination wurde durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Frankfurt am Main wahrgenommen.

### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Das Seminar richtete sich an verantwortliche Führungskräfte der Landjugendarbeit in nationalen, regionalen oder lokalen Landjugendorganisationen, wissenschaftlichen Institutionen oder Behörden. Im Jahr 1996 nahmen **insgesamt 109 Teilnehmer**, 40 Frauen und 69 Männer aus **67 verschiedenen Nationen** aller Kontinente teil. Noch niemals waren so viele Teilnehmer und teilnehmende Länder in den drei Sommerwochen in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes vereint.

Besonders stark waren neben dem Gastgeberland südostasiatische, afrikanische und mittel- und osteuropäische Länder vertreten. Die Teilnehmer verfügten über mehrjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Landjugendarbeit und arbeiten als Lehrer oder Berater an Schulen, Universitäten oder Forschungseinrichtungen, in Ministerien und nicht-staatlichen Organisationen, als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeiter in Landjugendverbänden und in der Entwicklungspolitik.

Die folgenden Tabellen zeigen die Verteilung der Teilnehmer nach Kontinenten.

**18. Internationales Landjugendseminar 1996  
Teilnehmer nach Kontinenten**

Kontinent	Frauen	Männer	Insgesamt
Europa	19	16	35
Amerika	4	6	10
Australien einschl. Ozeanien	--	3	3
Asien	7	15	22
Afrika	10	29	39
<b>Zusammen</b>	<b>40</b>	<b>69</b>	<b>109</b>

**Teilnehmer- und Länderstatistik aller 18 Internationalen  
Landjugendseminare von 1962 - 1996**

Kontinent	Teilnehmer	Länder	Länder/Regionen	Teilnehmer
Europa	531	29	Deutschland: Österreich: Südeuropa: Westeuropa: Skandinavien: Mittel-Osteuropa:	209 80 76 82 42 42
Afrika	243	43		
Asien	220	27	Asien: Naher Osten:	168 TN 15 Länder 52 TN 12 Länder
Amerika	86	19	Nordamerika: Mittelamerika: Südamerika:	45 TN 3 Länder 12 TN 5 Länder 29 TN 11 Länder
Australien einschl. Ozeanien	17	6		
<b>Zusammen</b>	<b>1097</b>	<b>124</b>		

## **Dozenten**

Für die Gruppenarbeit standen 1996 sieben hochqualifizierte Dozenten zur Verfügung, die das inhaltliche und methodische Instrumentarium der Seminararbeit beherrschten und Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit einbringen konnten.

Zum ersten Mal leiteten neben vier englischsprachigen Dozenten zwei französischsprachige und ein deutschsprachiger Dozent die Gruppenarbeit. Deutsche und österreichische Teilnehmer wählten häufig eine Mitarbeit in englisch- oder französischsprachigen Gruppen.

## **Zielsetzung und Seminarinhalte**

Die Teilnehmer wurden in die Planung, Organisation und Durchführung von Gruppenarbeit und Landjugendprogrammen eingeführt. Nach dem wichtigen Informations- und Erfahrungsaustausch wurden von den Teilnehmern unter Anwendung moderner Planungstechniken in Kleingruppen konkrete Projekte erarbeitet. Diese Projekte beziehen sich auf berufs-, länder- oder regionsspezifische Themenschwerpunkte.

Ein reiches Angebot an Exkursionen, Begegnungen mit Bäuerinnen und Bauern, der Landjugend und Lehrkräften gaben den Seminarteilnehmern Einblicke in die Berufsausbildung und in die Arbeit der Genossenschaften, ländlicher Organisationen und der Landjugend in der Bundesrepublik Deutschland. Die Begegnung mit Kultur und Kunst zeigte den Teilnehmern Tradition und Lebensweise in Oberbayern.

Plenarsitzungen, Arbeit in den Sprachgruppen, Exkursionen und sprachübergreifende Aktivitäten fanden im Wechsel statt.

Lehr- und Lernmittel und interessantes Informationsmaterial standen in den einzelnen Seminarsprachen zur Verfügung. In der Gruppenarbeit fand die Vermittlung neuer Methoden sowie die Überprüfung auf ihre Übertragbarkeit in die Praxis der Landjugendarbeit der jeweiligen Länder statt. Daneben wurde Gelegenheit gegeben, in Arbeits- und Interessengruppen nationale Erfahrungen vorzutragen und Probleme der Landjugendarbeit zu behandeln.

## **Seminarabschnitt 1 "Anreise und Ausstellung"**

Beim Internationalen Landjugendseminar sind die ersten Eindrücke für die aus der ganzen Welt anreisenden Seminarteilnehmer sehr wichtig. Aus diesem Grund waren Seminarleitung und Tagungssekretariat bereits einige Tage vor Seminarbeginn in Funktion, um bei Zeitumstellung, Orientierung und Anmeldung der Gäste zu helfen. Durch ein fakultatives Rahmenprogramm im Haus und in der näheren Umgebung konnten Kontakte geknüpft und gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht werden.

Die Gestaltung einer interessanten und informativen Ausstellung über Landjugendarbeit und Berufsausbildung in den Herkunftsländern förderte Eigeninitiative und Austausch unter den Teilnehmern. Zu bestimmten Zeiten wurden dann im Laufe des Seminars Informationsbörsen an den Länderständen organisiert, um die unterschiedlichen und

vielfältigen Voraussetzungen von Jugendarbeit und Ausbildung für Interessierte zu vertiefen.

Im Plenum wurden den Teilnehmern Zielsetzung, Programmablauf und Organisation des Seminars vorgestellt. Die Sprachgruppeneinteilung mit einer bewußten Mischung der Herkunftsländer und Heimatregionen der Gäste erwies sich von Anfang an als vorteilhaft und kommunikationsfördernd.

### **Eröffnungsfeier**

Bei der festlichen offiziellen Seminareröffnung konnten den Teilnehmern die Träger und die Förderer des Internationalen Landjugendseminars vorgestellt werden. In seiner Eröffnungsrede wies der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Wolfgang Gröbl, der Entwicklung der Landwirtschaft eine Schlüsselrolle für die Lösung von Armut-, Hunger- und Landfluchtproblemen zu. Um eine Abwanderung junger Menschen in Ballungszentren zu verhindern, müssen ihnen Zukunftschancen über eine Ausbildung und Arbeit im ländlichen Raum eröffnet werden.

Der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, plädierte für eine Intensivierung des internationalen Jugendaustausches, um durch Toleranz und Offenheit der Fremdenfeindlichkeit und dem Ausländerhaß den Boden zu entziehen. Höhepunkt der Eröffnungsfeier war die Vorstellung der Teilnehmer in ihren jeweiligen Muttersprachen.

### **Seminarabschnitt 2 "Gruppendynamik und Führungsverhalten"**

Für den Erfolg des Seminars war der Seminarabschnitt "Gruppendynamik und Führungsverhalten" entscheidend. Die Themenpalette umfaßte die Schwerpunkte Gruppenleitung und Führungstechniken, Kooperation und Team-Arbeit, Gruppenprozesse und Kommunikationstechniken, ergänzt durch die Vermittlung neuer Methoden in der Jugend- und Erwachsenenbildung und von Organisations- und Planungstechniken für Jugendarbeit und Berufsbildung.

Der Einstieg in die Prinzipien und Prozesse der Gruppenarbeit wurde von den Dozenten in offener Gesprächsatmosphäre gewählt. Dadurch konnten die Sprachgruppen ihre eigene Zusammensetzung, die Herkunft und besonderen sozialen und fachlichen Kompetenzen der Teilnehmer sowie die verschiedenen Arbeitsphasen und eventuell auftretende Konflikte praxisnah lernen. Zugleich wurden die diskutierten Methoden und Techniken immer wieder auf ihre Übertragbarkeit in die berufliche Praxis der Teilnehmer überprüft. Eine Vielzahl anschaulicher Übungen und Spiele lockerte Theorie und Informationsgespräche zusätzlich auf und brachte Spaß.

### **Seminarabschnitt 3 "Berufliche Bildung und Landwirtschaft"**

Ein wichtiger Teil im Programm des Internationalen Landjugendseminars war auch im Jahr 1996 die Darstellung und Diskussion der land- und hauswirtschaftlichen Aus- und Fortbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Bewährt hat sich dafür die Besichtigung beruflicher und überbetrieblicher Bildungseinrichtungen. Im Rahmen eines spezifischen Program-

mes führten die deutschsprachigen Teilnehmer eine bildungspolitische Diskussion mit Agrarexperten. Es war Ziel dieser Diskussion, die Problemfelder und die Perspektiven der Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft in Bayern vorzustellen und mit den Erfahrungen in anderen Bundesländern und Nachbarstaaten zu vergleichen. Neben der Information konnten von den Teilnehmern Impulse für die Seminararbeit aufgenommen werden.

Für die englisch- und französischsprachigen Gruppen wurden die Grundzüge des dualen Systems der beruflichen Bildung in der Berufsschule und in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten durch Fachleute erklärt und beispielhaft demonstriert. Das System der beruflichen Qualifizierung im Agrarbereich in der Bundesrepublik fand bei den Teilnehmern großes Interesse.

Besonders geschätzt wurde von den Teilnehmern der Besuch auf insgesamt 34 bayerischen Bauernhöfen in der Umgebung Herrschings. Die Teilnehmer wurden in sprachlich gemischten Kleingruppen von den gastgebenden Familien abgeholt und zu einem ganztägigen Aufenthalt in Haus und Hof eingeladen. Ausschnittsweise konnten mit diesem Exkursionstag Einblicke in das Leben und die Arbeit in der Landwirtschaft des Gastgeberlandes ermöglicht werden. Der Besuch wurde durch Einführungsgespräche und Lichtbildervorträge vorbereitet.

Die Besichtigung des agrarhistorischen Freilichtmuseums "Glentleiten" und ein Besuchsprogramm in zwei oberbayerischen Dörfern mit Betriebsbesichtigungen und der Vorstellung von Dorfentwicklungsmaßnahmen rundeten diesen Seminarteil ab.

#### **Seminarabschnitt 4 "Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit"**

Unter dem Titel "Weltweite Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit" sollten von den Teilnehmern politische und soziale Themen, wirtschaftliche und ökologische Probleme oder ethnische und kulturelle Hintergründe berücksichtigt werden. In Kleingruppen mußten sich die Teilnehmer auf die Auswahl eines Themas mit einem überregionalen oder globalen Bezug einigen. Zum einen sollten Entwicklungen analysiert und zum zweiten Lösungsansätze skizziert werden. Die Ergebnisse wurden anschließend bei einem Informationaustausch mit einer zweiten, anderssprachigen Kleingruppe vorgestellt und besprochen.

Dieser neue Seminarabschnitt ermöglichte eine erste thematische Arbeit der Teilnehmer als Vorbereitung für die Projektphase. Weiterhin war es wichtig, aus der eigenen Sprachgruppe herauszugehen und vertieften fachlichen Kontakt mit anderen Sprachgruppen aufzunehmen. Dadurch konnte das Interesse und das Verständnis für die überaus unterschiedlichen Werthaltungen, Lebensweisen und Probleme unter den Teilnehmern verstärkt werden. Dies ermöglichte auch die kritische Überprüfung eigener Ansichten vor dem Hintergrund der Meinungen anderer Seminarteilnehmer aus anderen Ländern. Schließlich wurde die Komplexität landwirtschaftlicher und jugendpolitischer Herausforderung ebenso deutlich, wie die Notwendigkeit eines selbstverantwortlichen Handelns vor Ort.

Als methodische Handreichungen wurden in diesem Seminarteil der Einsatz von Fragetechniken, das aktive Zuhören und die Bedeutung der non-verbale Kommunikation vorgestellt und geübt.

Abgeschlossen wurde dieser Seminarteil mit dem traditionellen Empfang durch den Präsidenten des Bayerischen Landtages im Kloster Andechs und durch die Lehrfahrt in die Landeshauptstadt nach München.

In Ergänzung zur Länder-Ausstellung ermöglichten vier Berichte zur internationalen Landjugendarbeit durch die Teilnehmer der jeweiligen Sprachgruppen weitere interessante Einblicke in die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Jugendarbeit, in die Organisation von Jugendverbänden und in die Ausgestaltung von Berufsbildung. Die Länderabende ebenso wie ein gemeinsamer internationaler Abend erwiesen sich durch die unglaubliche Kreativität, Musikalität und kulturelle Vielfalt unter den Teilnehmer als Höhepunkte im geselligen Rahmenprogramm.

### **Seminarabschnitt 5 "Planung von Projekten"**

Letzter inhaltlicher und umfangreichster Programmpunkt des Internationalen Seminars war die Planung und Organisation von Projekten durch sogenannte Projektgruppen mit vier bis fünf Teilnehmern. Mit dem selbstgewählten Arbeitsprojekt sollte ein aktuelles Problem aufgegriffen und von der Gruppe unmittelbar als Lösungsvorschlag für die Praxis der Landjugendarbeit ausgearbeitet werden. Mit Lehrgesprächen, Arbeitsanleitungen und Projektbegleitung durch die Dozenten erfolgte eine ständige Rückkoppelung zur Sprachgruppe. In der Theorie wurden vermittelt die Planung und Organisation von Modellprojekten, die Anwendung neuer Planungsmethoden und die inhaltliche und organisatorische Strukturierung von Arbeitsvorhaben. Gefordert war die Beschreibung der personellen, der finanziellen und der strukturellen Rahmenbedingungen, die Zeitplanung und die Auswahl von Methoden der Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und Organisationen.

Insgesamt konnten 26 anspruchsvolle Projekte abgeschlossen werden, die das theoretische und praktische Wissen über die im Seminar vermittelten Inhalte nutzten.

Zur gegenseitigen Information der Teilnehmer über die Projekte, aber auch als Hilfestellung bei einer Umsetzung in die Praxis, wurden in diesem Seminarteil Präsentations- und Visualisierungstechniken vorgestellt und über Werkstatt-Besuche anschaulich vermittelt. Die Ergebnisse der Projekte wurden zunächst in den Sprachgruppen zur Diskussion gestellt, je ein Projekt wurde dann für die Präsentation im Plenum ausgewählt und schließlich konnten alle Projekte in einem Forum von allen Teilnehmern begutachtet werden.

### **Seminarabschnitt 6 "Auswertung"**

Während des gesamten Seminars wurden von den Dozenten in den Sprachgruppen und von der Seminarleitung im Plenum Gespräche mit den Teilnehmern über inhaltliche und organisatorische Fragen gefördert. Wo immer es möglich war, wurden Vorschläge, Bitten und Anregungen sofort aufgegriffen. Ziel in der Durchführung der Seminarbewertung war es, nach jedem Seminarabschnitt eine Zwischenbewertung sowohl in den jeweiligen Sprachgruppen, als auch im Plenum durchzuführen. Dafür wurden unterschiedliche Evaluierungsmethoden und -techniken erläutert und angewandt. Am Ende des Seminars erfolgte eine

zusammenfassende, mündliche Bewertung in den Sprachgruppen sowie eine offene schriftliche Bewertung im Plenum.

### **Schlußfeier**

Anlässlich der festlichen Abschlußfeier des 18. Internationalen Seminars konnten alle Gäste die besondere Ausstrahlung dieses Seminars verspüren. Nach einem Grußwort von Dr. William Seiders von der FAO und den Ansprachen von Seminarteilnehmern und Dozenten verabschiedete Ministerialdirektor Dr. Quadflieg im Auftrag des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten alle Teilnehmer mit der Verleihung einer Urkunde.

### **Bewertung und Dank**

Das 18. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit 1996 ist äußerst erfolgreich verlaufen. In Anbetracht der großen Teilnehmerzahl und der großen Zahl beteiligter Länder mit höchst unterschiedlichen Vorstellungen und Voraussetzungen war die offene, freundschaftliche und spannungsfreie Atmosphäre von Anfang an bemerkenswert. Es gab keinerlei Gruppenbildung oder Absonderungen. Das Seminar wurde getragen durch das hohe fachliche Niveau und die menschliche Reife der Seminarteilnehmer und durch die erfahrene Gruppenleitung der hervorragenden Referenten, die oft auch als Moderatoren und Gesprächspartner wirkten. Dies förderte zusätzlich die Eigenaktivität und das Engagement der Teilnehmer, so daß das Seminar sich als sehr arbeitsintensiv erwies. Die Einschätzung der Teilnehmer, die Inhalte des Internationalen Seminars in ihrer beruflichen Praxis verwerten und umsetzen zu können, war sehr hoch. Dem stand die Motivation, es auch zu versuchen, nicht nach.

Durch eine umfangreiche Presse- und Medienarbeit im Vorfeld, im Verlauf und nach Abschluß des Seminars konnte über das Seminar vielfach berichtet werden. Dieses positive Echo hat sich durch Presseberichte der Teilnehmer in ihren Heimatländern weltweit verstärkt.

Für die Bundesrepublik Deutschland und für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten war die Durchführung des Internationalen Seminars ein Gewinn.

**Begrüßungsansprache von Dr. Wulf Treiber, Direktor der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching, anläßlich der Eröffnungsfeier des 18. Internationalen Landjugendseminars am 1. Juli 1996**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gröbl,  
 sehr verehrter Herr Bundesminister a.D. Ertl,  
 sehr geehrter Herr Präsident Sonnleitner,  
 verehrte Ehrengäste,  
 sehr geehrte Damen und Herren und  
 sehr geehrte Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer!

Als Leiter des diesjährigen 18. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit 1996 begrüße ich Sie mit Respekt und Dankbarkeit dafür, daß wir heute in einem solch interessanten und hochkarätigen Kreis zusammenkommen können.

Unsere farbenprächtigen Tischfahnen zeigen zweierlei:

Noch nie waren so viele Länder der Welt an diesem Seminar beteiligt und noch nie haben sich so viele Teilnehmer an der Eröffnungsfeier versammelt.

Dies ist ein Zeichen dafür, daß das Internationale Landjugendseminar mit seinen Zielen und inhaltlichen Schwerpunkten aktueller ist denn je.

Anwesend sind 109 Fachleute der Jugendarbeit auf dem Land aus 67 Nationen aller fünf Kontinente, ausgewählt unter rund 300 Bewerbern.

Wir freuen uns alle auf spannende, fordernde Seminartage, auf den anregenden Austausch in Englisch, Französisch und Deutsch, oder - wenn es sein muß - mit Händen und Füßen redend.

Die Wurzeln dieses Seminars reichen zurück in die fünfziger Jahre.

Damals wurden in vielen Ländern der Welt Landjugendgruppen gegründet und aufgebaut.

Mit der Gründung des Internationalen Studienzentrums für Landjugendarbeit übernahm die Deutsche Bundesregierung im Jahr 1962 die Verantwortung und Zuständigkeit, Landjugendführungskräfte und Jugendbildungsexperten im zweijährigen Turnus weltweit in Herrsching zusammenzuführen, um ihnen, mit Hilfe qualifizierter Dozenten, einen intensiven Wissens- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen.

In den 17 vergangenen Seminaren beteiligten sich sage und schreibe 1097 Frauen und Männer aus insgesamt 124 Nationen.

Ein internationales Seminar also, das seinen Namen wirklich verdient und das zu einem Markenzeichen anspruchsvoller Tagungsarbeit geworden ist.

Verehrte Gäste,

Sie können sich sicher vorstellen, welche umfangreiche Vorbereitung und Unterstützung es bedarf, um das realisieren und fortführen zu können, was sich Träger und Organisatoren für dieses Seminar vorgenommen haben.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gröbl,

Ihr Haus, das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, trägt, organisiert und finanziert das Internationale Landjugendseminar von Anbeginn.

Sie leisten damit einen direkten Beitrag zur Verbesserung der Landjugendarbeit mit Impulsen in alle Länder und Kontinente der Erde.

Indirekt wird damit die Lebensqualität im ländlichen Raum und in der Landwirtschaft gesteigert.

Ich danke Ihnen herzlich für das Engagement Ihres Hauses und für Ihr Kommen!

Sie werden nach den Grußworten das 18. Internationale Seminar feierlich eröffnen.

Die Grußworte bringen die Verbundenheit zahlreicher Institutionen mit dem Seminar zum Ausdruck, insbesondere aber auch mit Ihnen, den Seminarteilnehmern.

Es sind der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Herr Senator Gerd Sonnleitner, Herr Ministerialdirigend Horst Schmitt vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Frau Ingrid Frömming, die neugewählte stellvertretende Landrätin des hiesigen Landkreises Starnberg.

Zum Abschluß wird uns der 1. Bürgermeister der Gemeinde Herrsching, Herr Adolf Wexlberger, einen Willkommensgruß sagen.

Die Gemeinde Herrsching lädt Sie, verehrte Gäste, im Anschluß an die Eröffnungsfeier zusammen mit dem Bayerischen Bauernverband zu einem bayerischen Abend ein.

Dafür vielen Dank.

Unter uns sind zahlreiche Ehrengäste, die um die Bedeutung einer langfristig angelegten Bildungspolitik wissen.

Ich begrüße insbesondere die Abgeordneten des Bayerischen Landtages, Herrn Dr. Gröber, Herrn Miller und Herrn Dr. Schade und ich begrüße Sie alle, verehrte Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, den Kirchen und Bildungseinrichtungen. Sie dokumentieren mit Ihrer Anwesenheit Ihre Wertschätzung für dieses Haus und diese Veranstaltung.

Schließlich kann ich noch einen Namen einer Persönlichkeit nennen, die dieses Seminar zu dem gemacht hat, was es ist.

Herr Ertl hat als langjähriger Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und als erfahrener Landjugendberater dieses Seminar zu dem gemacht, was es ist.

Ihre Anwesenheit mit Ihrer Frau Gemahlin sind für uns eine besondere Ehre!

Ich wünsche uns ein Seminar mit

- neuen Visionen für die Landjugend, die Landwirtschaft und den ländlichen Raum,
- mit neuen Initiativen für Gruppen- und Teamarbeit,
- mit neuen Ideen für Programme und Projekte,
- ein Seminar der Freundschaft und der Völkerverständigung.

Danke für Ihr Dabeisein und Ihr Mitmachen!

**Ansprache von Wolfgang Gröbl, Parlamentarischer Staatssekretär im  
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
zur Eröffnungsfeier des 18. Internationalen Landjugendseminars**

Liebe Gäste und Freunde aus aller Welt,  
liebe Ehrengäste,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ und ein herzliches Wort des Dankes dafür, daß Sie hierher gekommen sind. Ich muß schon gestehen, es ist jedesmal bewegend, diese Vorstellung mitzuerleben. Die Freude, wie die Einzelnen ihr Land hier repräsentieren mit Stolz, mit Würde und mit Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit all den anderen gegenüber. Ich würde mir diese Atmosphäre für alle internationalen Verhandlungen wünschen - dann ging's leichter.

Liebe Gäste,

Sie machen uns die größte Freude dadurch, daß Sie hierhergekommen sind, Sie da sind und daß wir miteinander reden können. Das ist schon ein Wert an sich und das ist schon ein Grund dafür, diese Veranstaltung auch weiterzuführen.

Meine Damen und Herren,

all die Ehrengäste sind recht herzlich begrüßt, die Abgeordneten, Senatoren, Präsidenten, Landrätinnen, Bürgermeister und alle, die gerne zu uns hergekommen sind, Ihnen allen ein herzliches Wort des Dankes dafür, daß Sie diesen Tag bereichern mit Ihrer Anwesenheit und all denen, die mit geholfen haben vorzubereiten, ein herzliches Wort des Dankes und auch dafür, daß Sie sich so große Mühe gemacht haben.

Wir wissen schon, was alles damit verbunden ist, eine solche Veranstaltung aufzuziehen, vorzubereiten, durchzuführen und dann zum Erfolg zu bringen.

Herr Dr. Treiber als derjenige, der das ganze Jahr über in dieser Bildungsstätte die Hauptlast trägt - diese Bildungsstätte mit geprägt hat und den guten Namen weitergeführt und weiter getragen hat. Auch Ihnen ein herzliches Wort des Dankes und natürlich dem Präsidenten des Bayerischen Bauernverbandes, Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes und Vizepräsident des Europäischen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, ebenfalls ein herzliches Wort des Dankes für diese weitsichtige Mitarbeit und Unterstützung.

Diese Veranstaltung lehrt uns ja, daß wir über unseren Tellerrand hinausblicken müssen. Auch wenn es manchmal schwierig ist, wenn wir voll mit eigenen Problemen beschäftigt sind und dann nur unsere Probleme sehen - die dann am wichtigsten sind auf der ganzen Welt - und plötzlich merken wir beim Gespräch mit anderen, die haben ja auch ihre Probleme oder haben ähnliche Probleme und dann wird es wieder leichter. Gerade wenn es gilt Zusammenarbeit zu organisieren stellen wir fest, wenn wir etwas miteinander organisieren und jeder geht ein klein wenig runter von seinem Egoismus, dann wird's auf einmal für alle besser. Und auch das ist ein Gewinn den wir aus dieser Veranstaltung ziehen.

Ich bedanke mich auch beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - bei Ihnen Herr Schmidt, für die sehr wesentliche Mitarbeit für die große Unterstützung - und Sie haben es angesprochen - wie wichtig und sinnvoll es ist, wenn Bonn und München zusammen arbeiten, dann kommt das Richtige heraus und das wünsche ich mir eigentlich insgesamt.

Der Genius loci ist angesprochen, die Frau Landrätin und der Herr Bürgermeister können noch etwas berichten und die beiden Abgeordneten könnten viel berichten.

Meine Damen und Herren,

das Beste ist, Sie ergründen das alles selbst was in dieser Landschaft drinsteckt, in den Menschen, in den besonderen Reizen der Landschaft. Wir haben von der Geschichte gehört, dieser Geschichte begegnet man in jeder Gemeinde, in jedem Dorf, aber wir haben hier auch eine interessante Gegenwart und mit Sicherheit eine gute Zukunft. Das ist nämlich unsere Arbeit, die Zukunft für diese Menschen die hier leben, auch zu sichern.

In diesem Seminar wird das Arbeiten in Gruppen im Vordergrund stehen. Für die Moderation dieser Gruppenarbeit haben wir qualifizierte Fachkräfte gewinnen können, die aus Großbritannien, aus Frankreich, aus Südafrika, den USA und natürlich auch aus unserem Land kommen. Alle diese Experten begrüße ich ganz herzlich und möchte meiner Freude Ausdruck geben, daß Sie an dem Seminar mitwirken.

Alle Teilnehmer aus diesem Seminar setzen sich in unterschiedlichen Funktionen für die Jugend auf dem Lande ein; in Ihrem Land, das für jeden ja auch Heimat ist. Sie richten dabei das Augenmerk in erster Linie auf eine Verbesserung der allgemeinen und der beruflichen Bildung sowie auf eine beratende Unterstützung der jungen Menschen im ländlichen Raum.

Eine enorm wichtige Aufgabe, sowohl für die jungen Menschen und ihre Zukunft, als auch für das Funktionieren des ländlichen Raumes. In allen Ländern der Welt haben die ländlichen Gebiete wichtige Aufgaben zu erfüllen. Das gilt nicht nur für die Länder in denen der überwiegende Teil der Gesamtbevölkerung auf dem Lande lebt, sondern auch in den industrialisierten Ländern, in denen die Mehrheit der Bevölkerung in den Städten wohnt.

Die ländlichen Gebiete haben die Funktion als Wohn- und Wirtschaftsstandorte mit besonderem Schwerpunkt in der Nahrungsmittelproduktion, als natürliche Ausgleichsgebiete und als Freizeit- und Erholungsräume insbesondere in der Nähe von Ballungszentren. Der ländliche Raum sollte aber nicht als Objekt aus der Sicht der Ballungsräume betrachtet werden, sondern muß als Subjekt in der jeweiligen Landesplanung und Raumordnungspolitik gesehen werden, wenn er langfristig die von ihm verlangten Funktionen erbringen soll.

Funktioniert der ländliche Raum nicht - sind zu wenig Arbeitsplätze da, oder ist zu wenig Infrastruktur auf dem Lande - flüchten die Menschen in die Ballungsgebiete, wo sie das Elend, das eigene und das der anderen, noch vergrößern.

Der Landwirtschaft kommt innerhalb der ländlichen Gebiete eine besondere Bedeutung zu. Global gesehen wird ihr Gewicht erkennbar, wenn wir die Ernährungslage der Welt und deren zukünftige Entwicklung betrachten. Nach den Erkenntnissen internationaler

Institutionen - ich zitiere hier die FAO - gibt es heute für annähernd 890 Millionen Menschen auf der Erde keine gesicherte Ernährung.

Genauere Daten werden wir beim Welternährungsgipfel in diesem Jahr im November in Rom erhalten.

Der jüngst vorgelegte Jahresbericht des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen besagt, daß allein 165 Millionen Kinder in ihrer Entwicklung durch Mangelernährung beeinträchtigt sind.

In den kommenden Jahren wird die Weltbevölkerung voraussichtlich jährlich um 90 Millionen Menschen zunehmen. Das heißt, bis zum Jahr 2010 müssen 1,3 Milliarden Menschen zusätzlich versorgt werden. Aufgrund dieses Bevölkerungswachstums, aber auch sich ändernde Verzehrsgewohnheiten wird die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten wachsen. Dies ist keine neue Kenntnis. Neu gegenüber früher ist allerdings, Herr Präsident Sonnleitner, daß wir das Wachstum und die Nachfrage auch erstmals bei den Gruppen haben, die dafür auf dem Weltmarkt als bezahlende Nachfrager in Erscheinung treten.

Die notwendige Mehrproduktion kann im allgemeinen nicht durch Ausdehnung von Anbauflächen, sondern nur durch eine Steigerung der Flächenerträge und der Leistungen der Nutztiere erreicht werden.

Wir sind ja in Deutschland auch diesen Weg gegangen und gehen ihn weiter, und wir erinnern uns auch an diese Produktions- oder Produktivitätssteigerung, wenn wir einmal bei der Milchkuh die Leistungen von 1950 oder 1955 hernehmen mit einer durchschnittlichen Stalleistung von 2.300/ 2.500 Litern, heute sind wir in weiten Bereichen bei 6.000 Liter und haben in Spitzenbetrieben bis 10.000 Liter je Kuh und darüber.

Ich weiß, daß das in anderen Ländern ähnlich ist und daß man die Erfolge aus der Züchtung, der Fütterung und an der Organisation der Arbeitsabläufe überall schon sieht. Die notwendige Intensivierung der Landwirtschaft wirft allerdings vielfältige Umweltprobleme auf. Der Landwirtschaft stellt sich daher die zentrale Aufgabe, die natürlichen Produktionsgrundlagen wie Boden, Wasser und Luft vor dem Eintrag schädlicher Stoffe und anderen Beeinträchtigungen zu schützen.

Die in der Landwirtschaft arbeitenden Menschen müssen sich dieser großen Verantwortung bewußt sein und danach handeln. Letztlich können Ernährung und Gesundheit der Bevölkerung nur sichergestellt werden wenn es gelingt, die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhalten und Belastungen des Wasser und der Luft zu minimieren

Umweltverträgliches Wirtschaften in Land- und Forstwirtschaft ist aber nur die eine Seite, die andere Seite der Medaille wird beschrieben durch die externen Belastungen, denen unsere Böden, die Vegetation und die Tierwelt an verschiedenen Stellen ausgesetzt sind.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Schutz der Wälder, die eine entscheidende Funktion im Ökosystem dieser Welt besitzen. Als Lieferant für wertvolles Holz ebenso, wie für genetische Ressourcen oder als „grüne Lunge“. Landwirtschaftliche Flächen und Wälder zu bewirtschaften muß für die Menschen auch ökonomisch attraktiv sein, sonst ziehen sie in die Städte. Deshalb ist es ein entscheidendes Anliegen, die Einkommen der Familien auf dem Land sicherzustellen. Eine Voraussetzung hierfür ist eine rationelle kostengünstige und gleichzeitig umweltgerechte Produktionsweise in den Betrieben, aber auch grundsätzliche strukturelle Maßnahmen im ländlichen Raum sind nötig.

Dazu gehören beispielsweise:

- eine wirksame und schonende Nutzung des in vielen Regionen der Welt knappen Wassers.

Zahlreiche bäuerliche Familien sind unmittelbar auch vom internationalen Agrarhandel betroffen. Darum kommt den 1994 getroffenen Vereinbarungen des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) zwischen 128 Staaten der Welt eine große Bedeutung zu.

Wie Sie wissen, wurde dabei im Hinblick auf dem Agrarhandel vereinbart, handelsverzerrende Stützungsmaßnahmen, Außenschutz und Exportsubventionen schrittweise abzubauen. Darüber hinaus wurden für die am wenigsten entwickelten Länder Sonderkonditionen sowie die Möglichkeiten der Nahrungsmittelhilfe und der Kreditvergabe für notwendige Nahrungsmittelimporte vereinbart.

Das Abkommen soll ein wesentlicher Schritt für eine bessere Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen den verschiedenen Staaten sein, die - längerfristig gesehen - gerade der ländlichen Bevölkerung in weniger entwickelten Ländern zugute kommt.

Entscheidend für diese internationalen Vereinbarungen war die Erkenntnis, daß

- Armut und fehlende wirtschaftliche Entwicklung in einem Teil der Welt sich heute auch auf die anderen Länder - auch auf die entfernt liegenden - auswirken kann und
- Unabhängigkeit und Souveränität kleiner Länder durch Integration in ein multilaterales Handelssystem am ehesten erreicht bzw. gewahrt werden können und schließlich, daß wir nicht nur von internationaler Solidarität reden sollen, sondern danach handeln müssen - handeln im doppelten Sinn dieses Wortes.

Gerne möchte ich denen, denen die Liberalisierung nicht weit genug geht, Verständnis abverlangen dafür, daß wir für unsere Bauern den Außenschutz nicht ganz abbauen können. Und Sie werden es selbst sehen, unter welchen Bedingungen hier im Voralpenland gewirtschaftet werden muß - Lohnkosten, strukturelle und klimatische Bedingungen sind die Stichworte -.

Wir können hier nicht zu Weltmarktpreisen Milch produzieren und Alternativen dazu haben wir nicht. Also Partnerschaft und Hilfe sind ein wichtiges Element im weltweiten Miteinander.

Wir wissen aber auch: Die externen Rahmenbedingungen bestimmen nur zum Teil die Entwicklung der einzelnen Länder. Wichtiger ist, daß die binnenstaatlichen Voraussetzungen stimmen und Raum lassen für notwendige Veränderungen und Verbesserungen.

Das haben wir auch in Deutschland erfahren, als wir eine Auflistung der Wettbewerbsbedingungen in den verschiedenen Bundesländern wie Bayern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und in vielen anderen gemacht haben und feststellten, daß wir viele hausgemachte Probleme für die Landwirtschaft erst einmal bewältigen müssen, bevor wir mit dem Finger auf andere zeigen.

Meine Damen und Herren,

dieses Internationale Seminar führt Verantwortliche der Landjugendarbeit aus mehr als 60 Ländern der Welt zusammen. Es bietet für die Teilnehmer, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommen und einen unterschiedlichen Erfahrungshintergrund haben Gelegenheit, sich

- einander persönlich kennen- und verstehen zu lernen,
- berufliche Erfahrung auszutauschen und dadurch Anregungen zu erhalten,
- innerhalb der Sprachgruppen und über die Sprachgruppen hinaus zusammenzuarbeiten und Projekte zu konzipieren.

Sie alle verbindet das gemeinsame Ziel, die Landjugend in einem umfassenden Sinn zu qualifizieren und zu fördern. Hier können wir auf unmittelbare und konkrete Weise Verständnis füreinander gewinnen und Zusammenarbeit lernen. Ich bin überzeugt, daß dies für den einzelnen ebenso, wie auch für das Verhältnis der Länder untereinander von großem Wert ist. Denn die in der Zusammenarbeit gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen werden Sie an die Jugendlichen in Ihrer Heimat in großem Umfang weitergeben.

Eine fundierte berufliche Bildung ist und bleibt die beste Voraussetzung für soziale Sicherheit, persönliche Entfaltung und gesellschaftliche Integration.

Daher hat sich die Landjugendarbeit von Anfang an der Aufgabe gewidmet

- die Jugendlichen für eine geordnete Berufsausbildung zu motivieren,
- Möglichkeiten der beruflichen Bildung aufzuzeigen und
- die berufliche Bildung durch Anwenden geeigneter Methoden zu unterstützen.

Wir haben in unserem Land auch Diskussionen über die künftige Ausrichtung der beruflichen Bildung geführt und uns von der Überlegung leiten lassen, daß sich die Qualifizierung nicht allein auf die Vermittlung von fachlichen Fertigkeiten und Kenntnissen beschränken darf. Deshalb ist in der Vergangenheit dieser funktionale Ansatz besonders betont worden.

Die raschen technischen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die ökologischen Herausforderungen haben bewußt gemacht, daß darüber hinausgehende, grundlegende Fähigkeiten notwendig sind. Hierzu gehören insbesondere:

- Selbständigkeit im Planen und Handeln,
- Verantwortungsbewußtsein,
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit und
- Bereitschaft zum immer wieder Dazulernen.

Die Bedeutung solcher Schlüsselqualifikationen für den Agrarbereich liegt auf der Hand. Selbständigkeit ist gefordert, weil die Landwirte Unternehmer sind und nicht Tarifpartner des Staates. Geänderte Ansprüche der Verbraucher sowie zunehmender Wettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene verlangen eine Orientierung am Markt und deshalb selbständige Entscheidungen mit all den damit zusammenhängenden Risiken.

Die besondere Verantwortlichkeit der im Agrarbereich Tätigen ergibt sich aus der Tatsache,

- daß in vielen Ländern der überwiegende Teil land- und forstwirtschaftlich genutzt wird,
- die Nahrungsmittel gesundheitlich unbedenklich und qualitativ hochwertig sein müssen und
- Aspekte der Umwelt und des Tierschutzes zunehmend in das Bewußtsein der Menschen gedrungen sind.

Die Zusammenarbeit mit anderen schließlich ist besonders notwendig in Wirtschaftsbereichen, in denen Klein- und Mittelbetriebe vorherrschen. Diese Situation ist im Agrarbereich in vielen Ländern auch in unserem Land gegeben. Durch gemeinsame Maschinennutzung sowie durch Kooperation bei Einkauf und Vermarktung haben viele Betriebe erst die Chance, ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften. Oft wird die Zusammenarbeit von den Entwicklungen in der übrigen Wirtschaft geradezu erzwungen. Ein Beispiel hierfür ist die zunehmende Konzentration auf der Seite der Abnehmer agrarischer Erzeugnisse.

Die Erzeuger können heute ihre Marktposition nur behaupten, wenn sie sich zu gemeinsamen Handeln zusammenschließen. Dabei müssen wir neben dem horizontalen Verbund auch die vertikale Zusammenarbeit sehen. Stichwort kann für deutsche Verhältnisse der Kampf um den Schweinemarkt sein.

Die verstärkte Einbeziehung übergeordneter Qualifikationen in die berufliche Bildung bedeutet, daß diese nicht nur auf den Beruf, sondern darüber hinausgehend auch auf Aufgaben im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich vorbereiten. So erhält berufliche Bildung eine umfassendere Dimension als bisher.

Ein wesentliches Anliegen ist es, daß die Jugendlichen bereit und in der Lage sind, sich über den Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben hinaus für den Berufsstand und den gesamten ländlichen Raum einzusetzen.

Untersuchungen zeigen, daß viele Landjugendliche daran interessiert sind, die Lebensverhältnisse in ihrem Dorf und ihrer Region mitzugestalten; und wir können nur alle in der Landjugend auffordern, es dem Präsidenten Sonnleitner gleichzutun und sich politisch und berufsständig zu engagieren. Wenn wir's nicht tun von der landwirtschaftlichen Seite, von der ländlichen Seite, andere tun's ganz bestimmt.

Es ist wichtig, den jungen Menschen die geistigen und charakterlichen Voraussetzungen für wirksame Mitsprache und Gestaltung zu geben. In der Landjugendarbeit nimmt das Lernen durch Tun eine hervorragende Rolle ein. Es wird umgesetzt in Projektarbeiten, praxisbezogenen Übungen und den beruflichen Wettbewerben.

In unserem Land ist daher die in der Landjugendarbeit angewendete Methodik zu einem Bestandteil der gesetzlich geregelten Berufsbildung im Agrarbereich geworden. So wird jetzt auch in beruflichen Prüfungen eine Projektarbeit verlangt. Dies setzt natürlich voraus, daß die selbstständige Durchführung von Projekten bereits in der Ausbildung und in der Fortbildung geübt worden ist.

Meine Damen und Herren,

in den nächsten Wochen werden Sie sich intensiv mit den Zielen und Wegen einer bedarfsgerechten und zeitgemäßen Bildungsarbeit für Jugendliche im ländlichen Raum beschäftigen.

Sie werden über die Bedingungen in Ihrem Heimatland berichten und Erfahrungen aus der eigenen Arbeit einbringen. Ich bin sicher, daß dadurch eine Vielfalt von Anregungen und Ideen in die Seminararbeit einfließt und diese interessant und fruchtbar werden läßt.

Sie werden auch Gelegenheit haben das landwirtschaftliche Bildungswesen unseres Landes kennenzulernen. In ihm spielt der Lernort „Betrieb“ eine wesentliche Rolle.

Bei Betriebsbesuchen werden Sie Bauernfamilien kennenlernen und Einblick in die Bewirtschaftung von Familienbetrieben erhalten. Und deshalb möchte ich mich von dieser Stelle aus bei allen Bäuerinnen und Bauern bedanken, die diese Gastfreundschaft immer

wieder anbieten. Auch das ist keine Selbstverständlichkeit - um so mehr bedanken wir uns dafür.

Außerdem werden Ihnen Funktion und Arbeitsweise unserer beruflichen Schulen und der berufständigen Einrichtungen vorgestellt. Ich hoffe, daß Sie auf diese Weise ein umfassendes und hoffentlich gutes Bild von unserer Landwirtschaft gewinnen und auch von daher Anregungen für Ihre eigene Arbeit mitnehmen können. Nicht zu kurz kommen sollten dabei auch die Eindrücke über die landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten an denen dieser Teil unseres Landes - das Bundesland Bayern - so reich ist.

Und es sollte auch nicht zu kurz kommen, die Freude über das Zusammensein und das Gespräch miteinander.

Die nächsten Wochen hier in Herrsching werden gekennzeichnet sein durch Zusammenarbeit von Führungskräften der Landjugendarbeit aus vielen Ländern der Welt.

Ich wünsche uns allen, daß hierdurch Völkerverständigung und internationale Solidarität gefördert und intensiviert werden.

Es ist sicher unser aller Anliegen, daß dieses Seminar viele Impulse für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Jugendlichen im ländlichen Raum geben wird.

In diesem Sinne erkläre ich das 18. Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit für eröffnet.

**Grußwort von Dr. Blasum, Referatsleiter im  
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
zum Beginn des 18. Internationalen Landjugendseminars**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen, sehr geehrte Teilnehmer,  
Meine Damen und Herren,

als Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten begrüße ich Sie ganz herzlich zum 18. Internationalen Landjugendseminar. Wie Sie im Foyer schon erfahren haben, bin ich im Bundeslandwirtschaftsministerium zuständig für die Bereiche: Berufliche Bildung, Beratung und Landjugendarbeit und insofern liegt mir das Gelingen dieses Seminars am Herzen.

Ich freue mich sehr, daß wir in diesem Jahr wohl besonders viele Führungskräfte der Landjugendarbeit aus vielen Ländern der Welt - es scheint wohl die größte Länderzahl zu sein, die bislang erreicht wurde - hier in Deutschland willkommen heißen können.

Ich denke, Ihre Anwesenheit hier in Herrsching bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Probleme anderer Länder verstehen zu können, oder sie kennenzulernen, Verständnis füreinander zu gewinnen und Möglichkeiten der Internationalen Zusammenarbeit auszuloten.

Das Internationale Landjugendseminar wird von der Idee bestimmt, daß Motivation und Bildung der Jugend entscheidende Voraussetzungen für soziale und für wirtschaftliche Fortschritte in ländlichen Gebieten sind und es sind gerade die ländlichen Gebiete in aller Welt, die ja vielfach die größten Probleme aufweisen und die mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Die in der Landjugendarbeit Tätigen sind sich einig in dem Engagement die Jugendlichen zu befähigen, sich diesen Problemen zu stellen und eigenverantwortlich mit ihnen fertig zu werden.

Die von Herrn Dr. Treiber schon angesprochene Ausstellung zeigt die Aktivitäten, die Sie in Ihren jeweiligen Ländern in der Landjugendarbeit entfalten und wir sehen da die Vielfältigkeit, das Engagement sehr plastisch vor Augen.

Dieses Internationale Landjugendseminar wurde 1962 zum erstenmal durchgeführt und hat daher eine lange und - wie ich meine - auch gute Tradition. Es hat natürlich im Laufe der Zeit sein Gesicht verändern müssen und verändert. Der heutige Charakter des Seminars ist dadurch gekennzeichnet, daß die Selbständigkeit und die Kreativität der Teilnehmer besonders gefordert sind. Dementsprechend nimmt zum Beispiel die Projektarbeit in Gruppen einen erheblichen Raum ein und dieses Segment der Projektarbeit ist ja gegenüber den zurückliegenden Seminaren noch einmal verstärkt worden.

Ich wünsche Ihnen für die nächsten Wochen, daß Ihnen bei der Gruppenarbeit im Seminar, bei Gesprächen mit Landwirten und Landjugendlichen, bei Besuchen von deutschen Bildungseinrichtungen viele neue Anregungen für Ihre Aufgaben in der Landjugendarbeit und in der beruflichen Bildung der Landwirtschaft gegeben werden. Wichtig ist aber auch, daß Sie die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten und Besonderheiten dieses Teils der Bundesrepublik - des Landes Bayern - kennenlernen. Bei all Ihrem Tun, bei all Ihren Gesprächen wünsche ich Ihnen viel Freude und eine gute Zeit hier in Herrsching.

**Grußwort von Senator Gerd Sonnleitner, Präsident des  
Bayerischen Bauernverbandes, zur Eröffnungsfeier des  
18. Internationalen Landjugendseminars**

Sehr geehrter Staatssekretär Gröbl,  
hochverehrter Herr Bundesminister a.D. Josef Ertl,  
meine sehr verehrten Herren Abgeordneten,  
sehr geehrte Frau Landrätin Frömming,  
sehr verehrter Herr Bürgermeister Wexlberger,  
verehrte Ehrengäste,

und ich persönlich darf noch für die Ehrengäste stellvertretend den Generalsekretär des französischen Bauernverbandes der FCNA Herrn Solmor in unserer Mitte recht herzlich willkommen heißen, und schließlich ein herzliches Willkommen an Sie, meine lieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Landjugendseminars 1996.

Ich heiße Sie alle hier in Herrsching recht herzlich willkommen, in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes hier am wunderschönen Ammersee im schönen Herrsching.

Wieder einmal wird Herrsching für drei Sommerwochen zu einem Zentrum der internationalen Zusammenarbeit. Ihr Kommen und Ihr Mitwirken, liebe Seminarteilnehmer, wird, davon bin ich überzeugt, eine einmalige Begegnungstagung ermöglichen. Es ist für den Bayerischen- und den Deutschen Bauernverband eine besondere Ehre, Sie als Gäste aus dem Inn- und Ausland begrüßen und empfangen zu können. Sie kommen als Botschafter der Jugendarbeit Ihrer Länder aus der ganzen Welt.

Sie sind in der Bundesrepublik Deutschland und im Bundesland Bayern nicht nur willkommen, sondern Ihr Besuch ist eine Bereicherung für unser Land. Weil ich jedesmal weiß, wie wir das Erinnerungsfoto machen, und ich immer Ihre bunten Trachten und Gewänder und diese Vielfalt bewundere, habe ich die bayerische Tracht - the Bavarian dress - angezogen, genauso wie Herr Staatssekretär, genauso wie unser Herr Staatsminister, um mit der bunten Vielfalt meine sehr verehrten Damen und Herren, mit Ihrer bunten Vielfalt ein bißchen mithalten zu können und nicht nur als Politiker mit schwarzem Sakko dazustehen.

Ich bewundere Ihre bunten Kleider, und in Deutschland haben wir ja den Spruch: „Kleider machen Leute“ und wenn ich da diese Vielfalt ansehe, dann sehe ich große Persönlichkeiten, viele, viele interessante Menschen.

Ich bin fasziniert von den Möglichkeiten und den Chancen, die dieses Zusammentreffen Ihnen bieten wird. Weil Sie selbst so viel Wissen, Engagement und Erfahrung in der Landjugendarbeit mitbringen. Am liebsten würde ich mir selbst drei Wochen freinehmen und mich als Teilnehmer zu Ihnen setzen. Ich komme in meinem Werdegang aus der Landjugendarbeit und ich verdanke der Landjugendarbeit sehr viel. Persönlich und für meinen landwirtschaftlichen Betrieb lernen, ist die eine Seite, lernen in der Schule, lernen im Leben, in der Jugendarbeit, in der Politik, in den Organisationen ist für mich die wichtigere Seite des Lebens und auch das Interessantere. Die Zeit und der Aufwand für die Belange der Jugend auf dem Land hat sich für mich vielfach und stark ausgezahlt, genauso wie das Kennenlernen vieler Menschen mit neuen Ideen und großer Kreativität, die Erweiterung des eigenen Horizontes, die Bedeutung von Gruppenarbeit, die Begegnung

mit Wirtschaftsexperten und Politikern auch außerhalb der Landwirtschaft. Jugendarbeit ist und bleibt ein hervorragendes Forum für viele Kontakte und Beziehungen, ein gutes Fundament für lebenslanges Lernen.

Ich will an dieser Stelle der deutschen Bundesregierung in der Person von Herrn Staatssekretär Wolfgang Gröbl danken, für die Ausrichtung und Finanzierung des 18. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit. Wir sollten dieses Seminar nicht als Selbstverständlichkeit oder als Routine empfinden. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fördert nunmehr seit 36 Jahren den internationalen Austausch und die Verbesserung der Landjugendarbeit.

Und es ist jemand unter uns, der diese Arbeit maßgeblich geprägt und gefördert hat. Es ist unser Bundesminister a.D. Josef Ertl, der von 1969 bis 1983 der zuständige Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten war. Vielen, vielen Dank, lieber Herr Ertl, für diese Unterstützung, diese großartige Unterstützung der Landjugendarbeit.

Meine sehr verehrten Ehrengäste, liebe Seminarteilnehmer, lassen Sie uns den Ort Herrsching mit diesem großen Seminar weiterhin als Symbol und als Synonym für Toleranz und Verständigung sehen - weltweit - über alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Grenzen hinweg.

Ich wünsche Ihnen meine sehr verehrten, lieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Dozenten und Organisatoren ein gutes und erfolgreiches Internationales Landjugendseminar 1996.

**Grußwort von Horst Schmitt, Ministerialdirigent im Bayerischen  
Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,  
zur Eröffnungsfeier des 18. Internationalen Landjugendseminars**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gröbl,  
hochverehrter Herr Bundesminister a.D. Ertl,  
sehr verehrte Herren Abgeordnete,  
liebe Gäste, liebe Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer,

ich darf Ihnen die Grüße des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten übermitteln, und ganz besonders die persönlichen Grüße unseres Staatsministers Reinhold Bocklet.

Unser Haus ist stolz darauf, meine Damen und Herren, daß der Bundesminister auch in diesem Jahr wieder die Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes damit beauftragt hat, dieses Internationale Seminar durchzuführen. Die letzten Seminare, Herr Staatssekretär, waren offenbar so erfolgreich und die Teilnehmer so zufrieden, daß diese Entscheidung hoffentlich leicht gefallen ist. Ich hoffe, daß auch in Zukunft uns diese Ehre wieder zukommt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

wir unterstützen dieses Seminar vom Bayerischen Staatsministerium aus sehr gerne und ganz bewußt. Einige unserer Mitarbeiter werden sich im Laufe der Wochen, die hier als Seminartage ablaufen, als Referenten zum Teil in die Organisation einbringen und wir hoffen, daß das zur Steigerung des Seminarerfolgs ein bißchen beiträgt. Am 4. Juli, also noch in dieser Woche, werden Sie dann die landwirtschaftlichen Lehranstalten in Landsberg am Lech besichtigen können. Wir wollen Ihnen dort ein reiches Fachschulangebot unserer Lehranstalten vorführen, und am Abend dürfen Sie dann die Gäste des Bayerischen Staatsministeriums sein. Meine Mitarbeiterin, Frau Konle, die in unserem Hause für die Landjugendarbeit zuständig ist, wird Sie an diesem Abend betreuen.

Die Unterstützung dieses Seminars, meine Damen und Herren, ist Teil unserer breit angelegten Bildungsarbeit im internationalen agrarischen Bereich, die wir heute vor allen Dingen in den Ostblockländern, aber auch nach wie vor in den Entwicklungsländern leisten. Wir geben dort Hilfe, so gut wie wir es können, denn wir wissen um die große Bedeutung der Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft und in der Hauswirtschaft gerade für diese Länder und ihre Zukunft. Unsere Bauern, selbst in Bayern, meine Damen und Herren, stehen in einem sehr harten internationalen Wettbewerb und wenn wir die Zeichen richtig deuten, tut sich überhaupt nichts an Erleichterung, sondern es wird eher schwieriger und auch unsere Bauern können im Grunde in erster Linie mit einer Bildungs-offensive reagieren, um ihre Betriebe in die Zukunft zu retten.

Trotzdem, mit all den Schwierigkeiten die wir seit Jahren hier zu meistern haben, haben wir immer noch sehr überschaubare bäuerliche Betriebe und ich glaube, das ist vielleicht mit ein Anlaß, daß viele Leute aus dem Ausland - aus Ihren Ländern - zu uns kommen, um sich mit uns auszutauschen und mit uns zu reden über unsere Erfahrungen in der Aus- und Fortbildung im Fachschulwesen.

Weil Sie wissen, daß wir noch eine bäuerliche Struktur haben, die vielleicht ein bißchen übertragbar ist auf Ihre Länder und die den einen oder anderen Lösungsansatz bietet den man übernehmen kann, oder zumindest modifiziert übernehmen kann.

Ich glaube, wir haben sehr viel aus unserer Agrargeschichte und vor allem aus der jüngsten gelernt und versuchen mit diesem Gelernten unsere Hausaufgaben zu machen. Wir sind gerne bereit, meine Damen und Herren, von diesen Erfahrungen auch einiges an Sie abzugeben.

Wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, dogmatisch Belehrungen zu verteilen, sondern wir wollen eine wohlverstandene Hilfe zur Selbsthilfe geben. Wir überlassen es Ihnen wie gute Berater, Sie entscheiden, was Sie von unseren Erkenntnissen mit nach Hause nehmen wollen.

Sie sind nach Herrsching gekommen mit einer Reihe von Fragen, Problemen, Ideen und Vorstellungen, wie man ein Problem lösen kann und sich mit Menschen von gleichem Stand auszutauschen, die in der Landjugendarbeit aktiv tätig sind. Ich hoffe, daß dieses Seminar Ihren fachlichen Erwartungen gerecht wird, ich hoffe aber auch, daß es Ihnen darüber hinaus die Möglichkeit gibt, gute menschliche Kontakte zu knüpfen, vielleicht fürs ganze Leben! Das wäre der größte Erfolg! Sie werden im Rahmen des Seminars auch Gelegenheit haben mit unseren Landjugendorganisationen zusammenzutreffen die sicherlich daran interessiert sind Ihre Probleme kennenzulernen und ihre eigenen Probleme darzustellen. Vielleicht wird manches Problem dabei zum Problemchen. Ich halte gerade diese Kommunikation für wichtig und nützlich. Genießen Sie die Freiheit an dieser Bildungsstätte und bringen Sie Ihrerseits als Gegengeschenk des Gastes die notwendige Toleranz im Gespräch für die Gedanken des anderen mit.

Ich wünche Ihnen viel Erfolg und viel Freude in Herrsching.

**Grußwort von Ingrid Frömming  
Stellvertretende Landrätin des Landkreises Starnberg  
zur Eröffnungsfeier des 18. Internationalen Landjugendseminars**

Herr Minister, Herr Staatssekretär, Herr Präsident,  
meine Herren Abgeordneten des Landtages, meine Herren Bürgermeister,  
lieber Herr Dr. Treiber, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Seminarteilnehmer,

ich darf Ihnen zunächst die herzlichsten Grüße unseres Landrats, Herrn Freis, überbringen, der heute leider nicht an meiner Stelle hier sein kann, und ich möchte Sie an seiner Stelle im Landkreis Starnberg - und ganz besonders hier in Herrsching - auf das herzlichste willkommen heißen.

Sie werden sich hier nicht nur theoretisch mit der Landjugendarbeit befassen, sondern ich bin ganz sicher, daß Sie die Zeit auch nutzen werden unseren Kreis und unser schönes bayerisches Land ein bißchen näher kennenzulernen.

Und da wird sicher zwischendurch einmal, aber hundertprozentig am Ende der Besuch des heiligen Berg Andechs stehen. Der heilige Berg Andechs, der - hier auch so direkt ganz in der Nähe - ein bißchen von dem Segen auch sicher auf dieses Seminar herschickt, daß hoffe ich wenigstens. Der heilige Berg Andechs, das ist uralte Kulturlandschaft hier in Bayern.

Zwischen dem Jahre 1000 und dem Jahre 1300 haben hier die berühmten Grafen von Andechs-Meranien regiert deren Macht damals weitaus größer war als die der Wittelsbacher, die - als treue Vasallen der Staufer - Kreuzzüge mit organisierten, wenn man das Wort „organisieren“ überhaupt auf die damalige Zeit übertragen kann und die Innsbruck gründeten, die den Brenner kontrollierten, deren Macht von Franken bis weit nach Oberitalien hineinreichte, die ihre Töchter in ganz Europa verheirateten. Eine, die Gertrud, wurde Königin von Ungarn. Die Hedwig wurde Herzogin von Schlesien - eine ganz berühmte Frau - die damals schon bayerische Kultur und bayerische Frömmigkeit und bayerisches Sozialgefühl in das wilde, damals wilde, östliche Land brachte. Die Klöster gründete, Hospizen gründete und die die berühmte, heilige Hedwig wurde.

Und diese heilige Hedwig ist auch eine Andechser Tochter, sie wurde hier in Andechs geboren. Aber nicht nur das, die dritte Tochter wurde Königin von Frankreich. Also es ging schon damals sehr europäisch zu.

Es gab aber noch eine Heilige in dieser Andechser Grafenfamilie, es war die heilige Elisabeth, sie wurde Landgräfin von Thüringen. Ich weiß nicht, wie weit die Teilnehmer die Geschichte der Heiligen kennen, wahrscheinlich nicht so genau, aber diese heilige Elisabeth mit ihrem berühmten Rosenwunder war eine Andechser Enkelin. Also eine ganz alte historische Landschaft, die Sie hier besuchen und die Sie hier miterleben.

Später dann, seit fast 500 Jahren wird Andechs von den Benediktinern beherrscht, sie wirken dort seitdem sehr segensreich. Die benediktinische Frömmigkeit mischt sich mit der berühmten „Liberalitas Bavariae“, oder ich möchte es einfacher ausdrücken: leben oder leben lassen, das die Benediktiner so sehr schön verkörpern.

Vom Landkreis Starnberg möchte ich Ihnen auch noch etwas sagen. Er ist einer der kleineren Landkreise mit knapp 120.000 Einwohnern, knapp 500 km<sup>2</sup> groß.

Von den 500 km<sup>2</sup> sind fast 110 km<sup>2</sup> Wasser. Es spielt nicht nur Landwirtschaft, es spielt auch die Fischerei bei uns eine große Rolle.

Meine Damen und Herren,

wir haben große Probleme mit dem Siedlungsdruck, der von München auf uns hier im Landkreis wirklich drückt. Wir haben große Probleme mit dem Naherholungsverkehr. Aber wir haben uns dem auch irgendwo entgegengestellt, indem wir zum Beispiel achtzig Prozent dieses Landkreises zu einem Landschaftsschutzgebiet gemacht haben und damit auch die bäuerliche Kultur hier erhalten und vor dem intensiven Siedlungsdruck schützen. Gleichwohl stieg die Einwohnerzahl des Landkreises in den vergangenen 30 Jahren von 70.000 auf 120.000 Einwohner.

Meine sehr verehrten Gäste,

es gibt ein sehr gutes Wort - ich glaube es stammt von Luther - und ich formuliere es ein bißchen in meinem Sinne, es gilt besonders für Grußworte:

„Rede laut, damit man dich hört, sag' was Gescheites, damit man dir zuhört und rede kurz, damit man dich liebbehält“.

Ich möchte gerne, daß Sie mich lieb behalten und deswegen werde ich mein Grußwort jetzt beschließen.

Ich wünsche Ihnen allen - und ganz besonders den Seminarteilnehmern - wunderschöne, informative und interessante Tage hier in Herrsching.

Ich wünsche Ihnen, daß Sie unser wunderschönes Land hier kennenlernen und ich wünsche Ihnen, daß Sie den Aufenthalt hier in Bayern in guter Erinnerung behalten.

**Willkommensgruß von Adolf Wexlberger  
1. Bürgermeister der Gemeinde Herrsching, anlässlich  
der Eröffnung des 18. Internationalen Landjugendseminars**

Verehrte Ehrengäste,  
verehrte Dozenten,  
liebe Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer aus nah und fern,

es ist auch für mich als Bürgermeister eine große Freude und eine Ehre, Sie zum diesjährigen Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit in meiner rund 10.000 Einwohner zählenden und mittlerweile 1.200 Jahre alten Gemeinde Herrsching am Ammersee auf das herzlichste begrüßen zu dürfen.

Ich begrüße es sehr dankbar, daß dieses schon zur Tradition gewordene internationale Seminar vom Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bereits zum 18. Mal hier in der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes in Herrsching veranstaltet wird und ich bin auch sicher, daß es aufgrund des vielseitigen, bunten und interessanten Programmes wieder ein voller Erfolg wird.

Dazu wird nicht zuletzt die Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes unter ihrem Leiter, Herrn Direktor Dr. Wulf Treiber, mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz wesentlich beitragen. Unsere Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes genießt ja innerhalb Bayerns und darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Besonders anerkennend möchte ich hervorheben, daß gerade auch durch dieses Seminar und insgesamt durch alle Seminare, die stattgefunden haben, der Name „Herrsching am Ammersee“ in die ganze Welt hinausgetragen wird.

Verehrte Damen und Herren,

ein solches internationales Seminar schlägt eine Brücke der Freundschaft über Ländergrenzen hinweg.

Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, haben in den nächsten drei Wochen unter anderem die Möglichkeit, Land und Leute sowie die Sitten und Bräuche unserer bayerischen Heimat kennenzulernen. Ich hoffe, daß Sie viele gute Eindrücke gewinnen und nach Abschluß des Seminars mit nach Hause nehmen.

Wenn Sie jetzt von der Gemeinde Herrsching und vom Bayerischen Bauernverband zu einer oder vielleicht auch zu zwei oder drei Maß Bier und einem bayerischen Buffet eingeladen sind, dann soll damit die Verbundenheit der Gemeinde Herrsching mit Ihnen zum Ausdruck gebracht werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Bayern im Landkreis Starnberg und vor allem bei uns in Herrsching am Ammersee mit bleibenden Erinnerungen.

Dem 18. Internationalen Seminar für Landjugendarbeit unter der Leitung von Dr. Wulf Treiber wünsche ich einen schönen und in jeder Hinsicht erfolgreichen Verlauf.

**Ansprache von Ministerialdirektor Dr. Friedrich Quadflieg vom  
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Abschlußfeier  
des 18. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit**

Es ist mir eine besondere Freude, daß ich als Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten am Schlußtag des Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit hier in Herrsching sein kann und so

- die Atmosphäre dieses internationalen Treffens noch miterleben
- und die Ergebnisse der in den letzten Wochen von Ihnen geleisteten Arbeit kennenlernen darf.

Dieses Seminar, das zum 18. Mal Führungskräfte der Landjugendarbeit aus allen Teilen der Welt zusammengeführt, hat für unser Land und insbesondere für die deutsche Landwirtschaft eine besondere Bedeutung. Denn es bietet die Möglichkeit,

- im unmittelbaren Gedankenaustausch zu erfahren, welche Fragen die in den ländlichen Räumen anderer Länder Verantwortlichen bewegen,
- gemeinsam nach Wegen zu suchen, wie die in den ländlichen Räumen der Welt bestehenden Probleme gelöst werden können
- und Führungskräften der Landjugendarbeit unser Land, insbesondere unsere Landwirtschaft, vorzustellen.

Das gemeinsame Ziel der Landjugendarbeit besteht darin, die Jugendlichen auf dem Land zu befähigen, ihre Geschicke selbst in die Hand zu nehmen. Dieses weltweit gemeinsame Anliegen verbindet und fördert den Erfahrungsaustausch für Anregungen und Hilfen.

„Die Jugend will lieber angeregt als unterrichtet sein“ sagt Johann Wolfgang v. Goethe in „Dichtung und Wahrheit“.

Das nun zu Ende gehende Internationale Landjugendseminar hat hierfür eine besonders gute Gelegenheit bieten können, weil in diesem Jahr die bisher höchste Zahl von Nationen vertreten war.

In der Projektarbeit haben Sie gemeinsam Lösungen gefunden, wie die Ziele der Landjugendarbeit verwirklicht werden können. Die hier in den Räumen der Bildungsstätte ausgestellten Projekte sind hervorragende Beispiele Ihrer engagierten Zusammenarbeit.

Ich hoffe, daß die zwischen Ihnen in den letzten Wochen entstandenen Kontakte nicht abreißen. Aus meiner Sicht sollten Sie auch nach der Rückkehr in Ihre Heimatländer die Chance des Gedankenaustauschs mit denen weiter nutzen, die Sie hier kennengelernt haben. Es wäre schon ein Erfolg, wenn das Seminar dafür den Grundstein gelegt hätte.

Ein Merkmal dieses Seminars ist, daß die Mitarbeit jedes einzelnen gefordert wird. Der Einsatz und die Kreativität jedes Teilnehmers sind gefragt.

Wie ich gehört habe, haben Sie sich engagiert an dem Seminar beteiligt und Ihren beruflichen Erfahrungsschatz eingebracht. Wichtig dabei war, daß nicht nur in den einzelnen Sprachgruppen gut zusammengearbeitet wurde, sondern Meinungs- und Erfahrungsaustausch und Kooperation auch über diesen Rahmen hinaus praktiziert wurden.

Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, haben die Aufgeschlossenheit und Flexibilität bewiesen, die für ein erfolgreiches internationales Seminar ausschlaggebend sind.

Die Sprecher der einzelnen Sprachgruppen haben soeben Ihre Eindrücke über das diesjährige Seminar und den Aufenthalt in unserem Land geäußert.

Ich habe den Eindruck gewonnen, daß

- die fachliche Konzeption und Durchführung des Seminars grundsätzlich positiv beurteilt und die dazugewonnenen Erfahrungen als Gewinn für diese Arbeit im eigenen Land betrachtet werden,
- Sie sich, liebe Gäste, in unserem Land wohlgeföhlt haben
- und für Sie der Gedankenaustausch mit Fachkräften aus anderen Gegenden der Welt wertvoll war.

Dies ermutigt alle, die an der Vorbereitung und an der Gestaltung des Seminars mitgewirkt haben.

Sie haben aber auch Kritisches zum Ablauf des Seminars angemerkt. Diese Hinweise sind wichtig und werden von uns als Anregungen für weitere Verbesserungen verstanden. Sie werden bei der Planung des nächsten Seminars, das 1998 stattfinden wird, Berücksichtigung finden.

Viele haben sich in den letzten Wochen und in der Vorbereitungsarbeit dafür eingesetzt, daß dieses internationale Treffen erfolgreich werden konnte. Als Vertreter des Trägers, des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, sage ich dafür ganz herzlichen Dank:

- Dank allen voran den Dozenten für ihre sachkundige, ideenreiche und engagierte Arbeit mit den Gruppen,
- Dank der Seminarleitung - d.h. Ihnen, Herr Dr. Treiber und Ihrem Team - für die Vorbereitung und die verantwortliche Gestaltung des Seminars und allen Mitarbeitern dieses Hauses für die ausgezeichnete Betreuung,
- Dank den Mitarbeitern der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für die organisatorische Betreuung des Seminars,
- Dank den bäuerlichen Familien, die die Seminarteilnehmer einen Tag lang als Gäste auf ihrem Hof aufgenommen haben,
- Dank dem Bayerischen Bauernverband selbstverständlich dafür, daß er seine Bildungsstätte wieder für das Seminar zur Verfügung gestellt hat,
- Dank dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Gestaltung der Lehrfahrt zu den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Landsberg,
- Dank nicht zuletzt den Dolmetschern für ihre so wichtige kommunikative Unterstützung und
- schließlich gilt mein Dank den Institutionen, die das Seminar traditionell durch finanzielle Beiträge wesentlich gefördert haben.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Ich hoffe, daß Sie die positiven Eindrücke vom diesjährigen Internationalen Landjugendseminar, die hier erhaltenen Anregungen und Kenntnisse an andere Fach- und Führungskräfte der Landjugendarbeit in Ihrem Land und an die Ihnen anvertrauten Jugendlichen weitergeben. „Jugend ist Saatzeit“ sagt ein altes Sprichwort. Auf diesem Wege kann Landjugendarbeit weiterentwickelt und kann das Verständnis zwischen den Völkern verbessert werden. Unsere Zeit benötigt einen besseren Konsens zwischen den verschiedenen

Ländern, damit die zahlreichen weltweiten Herausforderungen gemeistert werden können. Jeder Beitrag hierzu - und sei er nur ein Mosaikstein - ist wichtig.

Ich wünsche Ihnen eine gute Heimreise und viel Erfolg bei Ihrem Einsatz für die Landjugend in Ihrem Land.

Ich darf Ihnen jetzt die Urkunden des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Jochen Borchert, über Ihre Teilnahme am 18. Internationalen Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit überreichen.

**Ansprache des FAO Repräsentanten, Dr. R. W. Seiders  
anlässlich der Abschluszeremonie des  
18. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugend**

Hochverehrte Gäste,  
Sehr geehrte Dozenten und Dozentinnen,  
Sehr geehrte Teilnehmer und Teilnehmerinnen,

es ist mir eine große Freude in den letzten Jahren hier bei Ihnen gewesen zu sein. Die FAO hat gerne wieder die Gelegenheit zur Teilnahme an diesem Internationalen Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit wahrgenommen. Es gibt viele Dinge, die diese Veranstaltung zu einem ganz besonderen Ereignis machen. Einmal ist es das einzige Training seiner Art, das zugleich auch fortlaufend Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung für die Landjugendbeschäftigten aus aller Welt bietet.

Wieviele unter Ihnen wurden nach 1960 geboren? Bitte heben Sie die Hand. Dies ist nicht nur das einzige Ereignis seiner Art in der Welt, sondern es kann auch schon auf eine lange Geschichte und Tradition zurückblicken. Viele (die meisten) von Ihnen erblickten das Licht der Welt erst nach der Schaffung dieses Betätigungsfeldes. Dies ist das 18. Seminar und das bedeutet, daß es als Veranstaltung im Zweijahresrhythmus schon insgesamt 36 Jahre existiert. Das ist in der Tat beeindruckend!

Für mich ist es ganz besonders wichtig hier zu sein, weil es mir die Gelegenheit gibt Sie kennenzulernen und etwas über die Programme und Aktivitäten in Ihren Ländern zu erfahren. Wir haben oft die Möglichkeit zur Einrichtung von Projekten und es ist von Rom aus einigermaßen schwierig zu entscheiden mit wem man kooperieren kann, weil wir manchmal die Länder und die Leute nicht kennen die mit der Landjugend zusammenarbeiten.

Es freut uns sehr dieses Jahr eine ganze Reihe Teilnehmer aus Lateinamerika hier unter uns zu sehen, daher würden wir auch eine weitere Diskussion zur Möglichkeit der Einrichtung einer spanisch-sprechenden Gruppe begrüßen. Aber dies ist aus vielerlei Gründen mit Schwierigkeiten verbunden. Einer davon sind die sehr hohen Kosten für die Simultanübersetzung in eine andere Sprache und für die Einstellung von spanisch-sprechenden Gruppenleitern. Noch wichtiger ist aber die Notwendigkeit ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Gruppengeistes unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu erzeugen und den freien Austausch von Gedanken, Informationen und Hilfsmitteln zu erleichtern. Dies ist schon bei drei Gruppen, in denen nicht alle Mitglieder mehr als eine Sprache sprechen, einigermaßen schwierig. Glücklicherweise aber sprechen viele von Ihnen mehr als eine Sprache. Der Ideen- und Informationsaustausch findet im Laufe der formellen Plenarsitzungen statt. Wie wir aber alle schon erlebt haben dürften, kommen die bedeutungsvollsten Interaktionen und Unterhaltungen oft bei informellen Zusammenkünften zustande. Daher gibt es auch Bedenken dahingehend, daß sich die ohnehin schon vorhandenen Tendenzen der Bindung an die eigene Sprachgruppe bei Einführung einer vierten Sprachgruppe verstärken könnten. Es gäbe aber durchaus Wege wie man kreativ mit dieser Sache umgehen könnte. Bis dahin wäre es ein guter Kompromiß, daß wir unsere lateinamerikanischen Kollegen die Französisch, Deutsch und/oder Englisch sprechen zur Teilnahme aufzufordern.

Ich möchte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Sie über zwei größere Ereignisse zu informieren, die sich auf die Aktivitäten der FAO im Bereich Landjugend auswirken werden. Das eine Ereignis ist schon eingetreten und das andere wird sich gegen Ende dieses Jahres ereignen. Das erste, zu dem ich gerne ein paar Ausführungen machen möchte, betrifft die FAO Konsultationsveranstaltung mit Experten zum Thema Landjugend und nachhaltige Entwicklung, die vom 29. November bis 1. Dezember 1995 in Rom stattfand. Das zweite Ereignis, von dem einige unter Ihnen vielleicht schon gehört haben mögen, betrifft den FAO Welternährungsgipfel, der vom 13. bis 17. November 1996 in Rom abgehalten wird.

An der FAO Konsultationsveranstaltung mit Experten zum Thema Landjugend und nachhaltige Entwicklung nahmen dreiundzwanzig hochrangige Persönlichkeiten aus Asien, aus Lateinamerika, aus der Karibik, aus Europa und aus den Vereinigten Staaten von Amerika teil. Wir hatten das Privileg, daß Dr. Paul Vockert von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung im Auftrag des deutschen Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten an den Beratungen teilnahm. Und wir hatten das Glück Jonathan Cook unter uns zu haben, der bei den Konsultationen eine große Rolle spielte und auch für die Erstellung des Berichts zuständig war. Drei Ihrer Kollegen hier nahmen ebenfalls als geladene Experten an dieser Tagung teil, nämlich Artur Karp aus Polen, Rigoberto Perez aus Costa Rica und Kewangamang Pilara aus Botswana. Weiterhin waren auch zwei Teilnehmer aus früheren Herrsching Seminaren dort vertreten, einer aus den Vereinigten Staaten von Amerika und einer aus Kenia.

Im Laufe der Konsultationsveranstaltung wurde die Bedeutung der Landjugendprogramme und die positive Wirkung, die sie im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung in den Entwicklungsländern spielen, von Experten bestätigt. Männliche und weibliche Jugendliche stellen einen hohen Anteil an der gesamten ländlichen Bevölkerung und trotzdem werden sie von Regierungspolitikern und internationalen Entwicklungsstrategen oft vernachlässigt und übersehen. Dies läßt sich größtenteils durch überwältigende Sorgen und die Suche nach unmittelbar wirksamen Problemlösungen für Fragen der nationalen Entwicklung erklären wobei zugleich aber die unrichtige Vorstellung verbreitet ist, daß die Jugendlichen noch keine produktiven Mitglieder mit nennenswertem Beitrag zur Gesellschaft wären.

Der FAO, den Regierungen und den Landjugendprogrammen wurden Empfehlungen mitgegeben, von denen ich Ihnen einige vorstellen möchte:

1. Die FAO sollte ihre Befürwortungsbemühungen im Hinblick auf die Landjugend und insbesondere auf die jungen Leute in ländlichen Gebieten intensivieren und hier auch eine größere Rolle spielen. Die Regierungen sollten ausreichend Mittel zur Verfügung stellen, um den Regierungen bei der Formulierung einer nationalen Jugendpolitik, bei der Erweiterung der bestehenden Landjugendprogramme und bei der Schaffung und Unterhaltung neuer Programme zu helfen. Die Regierungen sollten zum Abschluß von Partnerschaften und zum Einsatz von freiwilligen Helfern in der Jugendpolitik und bei den Jugendprogrammen ermutigen und unternehmerische Tätigkeiten und einkommenschaffende Betätigungen für die Landjugend erleichtern.

2. Empfehlungen ergingen auch an die FAO, an die Regierungen und an die nationalen Landjugendprogramme im Hinblick auf die Aspekte: Stärkung von Institutionen, Management der Programme, Bildungsinhalte und Liefersysteme. Die Teilnehmer der Konsultationsrunde sind der Ansicht, daß die FAO den Landjugendprogrammen in den Mitgliedsländern bei Entwurf und Durchführung von partizipatorischen Prozessen in der Strategieplanung helfen soll, damit sie auf diese Weise Aktionsprogramme zur Erweiterung und Stärkung von bestehenden Programmen und zur Schaffung von neuen Programmen entwickeln können. Dazu würde auch die Formulierung von Richtlinien und die Entwicklung von prototypischem Trainingsmaterial gehören.

3. In einer Zeit knapper Haushaltsführung ermutigen die Experten der Konsultationsrunde die Landjugendprogramme, auf allen Organisationsebenen eine größere Rolle bei der Entwicklung von Ressourcen durch kommunalveranstaltete Spendensammlungen vor Ort zu spielen, um damit zur Entwicklung von nationalen Stiftungen für die Unterstützung der Landjugendarbeit beizutragen. Die FAO sollte dadurch einbezogen werden, daß sie den Regierungen durch Bereitstellung von Informationen, Training und Handbüchern zu einer effizienten Durchführung bei der Schaffung von Finanzreserven, einschließlich Hilfestellung bei der Einrichtung und Unterhaltung von nationalen Stiftungen des privaten Sektors verhilft.

4. Ein wesentliches Thema in allen Gruppen die mit Einzelfragen befaßt waren, wurde darin gesehen, daß die FAO eine größere Rolle bei der Einrichtung von Partnerschaften und bei der Erleichterung des Austauschs von Informationen spielen sollte. Dazu sollte es auch gehören, daß auf nationaler Ebene kooperative Arbeitsbeziehungen zwischen Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen im Hinblick auf den Austausch von Informationen, auf die Aufteilung der verfügbaren Mittel und auf das gemeinsame Arbeiten in Projekten angeregt werden, um auf diese Weise unnötige Doppelarbeit abschaffen und auf effektivere Weise eine größere Zahl von Jugendlichen in ländlichen Gebieten mit Programmen höherer Qualität erreichen zu können. Auf regionaler Ebene würde dies die Veranstaltung von Tagungen und Arbeitstreffen erleichtern, auf denen professionelle Jugendarbeiter ihre Ideen und Informationen zu besonders wichtigen Themen austauschen könnten. Auf internationaler Ebene wurde empfohlen die Jugendarbeit so zu erweitern, daß eine größere Zahl von professionell in der Landjugend Tätigen häufiger erreicht werden könnte. Die FAO sollte auch bei der Erleichterung des Informationsaustauschs für Landjugendprogramme durch elektronische Kommunikation über E-Mail oder über das World Wide Web eine Rolle spielen und als Schaltstelle bei besonders wichtigen Themen, wie zum Beispiel der Entwicklung von Landjugend, von einkommenschaffenden Aktivitäten und der Ermöglichung von Kleinstunternehmen dienen.

5. Ein anderer großer Bereich, für den Empfehlungen gegeben wurden, betrifft die personalmäßige Ausstattung von Landjugendprogrammen, wobei professionell Tätige wie auch Freiwillige auf allen Ebenen der Organisation anempfohlen wurden. Die FAO sollte den Regierungen bei der Entwicklung von nationalen Lehrplänen und Trainingsmaterial für die nationalen Jugendarbeiter helfen. Sie sollte Forschungsarbeit zur Identifizierung von erfolgreichen Trainingsprogrammen und Modellen leisten und diesbezügliche Informationen veröffentlichen. Die Experten ermutigten die Regierungen für angemessene

personelle Besetzung auf allen Ebenen einer Organisation Sorge zu tragen und effektive hauseigene Kursprogramme und Fortbildungsmöglichkeiten für Dozenten bereitzustellen. Die Regierungen sollten einen Austausch von Experten der Landjugendarbeit aus anderen Entwicklungsländern erleichtern, indem sie die FAO TCDC - Methode für technische Hilfeleistung einsetzen.

6. Ein anderer an die Landjugendorganisationen gerichteter Vorschlag besteht darin, Initiativen zur Identifizierung von Forschungs- und Wissensgrundlagen zu schaffen, um auf diese Weise ihre Programme verbessern zu können. Im Hinblick auf den Bildungsinhalt sollten die Landjugendprogramme Prioritäten setzen und Aktivitäten zur Entwicklung von Veröffentlichungen und Lehrmaterialien ins Leben rufen, durch die das Training von Dozenten und Freiwilligen und das Lernen seitens der Mitglieder gefördert werden kann. Sie sollten sicherstellen, daß die Programme und Materialien der jeweiligen Altersgruppe angemessen sind und an die verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Gruppen in einem Land angepaßt werden können. Die FAO sollte darauf vorbereitet sein, den Mitgliedstaaten bei der Entwicklung angemessener Übungsstoffe und Lehrmaterialien Hilfestellung zu geben, wobei letztere insbesondere für Landjugendprogramme entworfen sein müßten, die sich auf Jungen und Mädchen in einer Vielzahl von nicht-formellen Bildungssituationen beziehen.

Ich habe ein Exemplar des Berichts von der FAO Konsultationstagung zur Landjugend auf den Tisch für informative Auslagen gelegt. Ich hatte gehofft, die endgültig gedruckten Kopien mitbringen zu können, aber sie waren noch nicht fertiggestellt als ich aus Rom abreiste. Ich werde jedem von Ihnen eine Kopie zugehen lassen. Die Empfehlungen werden für die Landjugendarbeit der FAO in Zukunft richtungweisend sein. Da sie einen Rahmen für die professionelle Entwicklung der Landjugendmitarbeiter in der ganzen Welt bereitstellen, möchten wir vorschlagen, daß die Veranstalter und Planer des Herrschinger Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit diese Empfehlungen in ihrem Bericht für das 19. Seminar und darüber hinaus berücksichtigen sollten.

Das andere sehr bedeutende Ereignis ist der bevorstehende Welternährungsgipfel, der weltweit Aufmerksamkeit erfährt. Man kann ihn mit anderen, kürzlich stattgefundenen Tagungen der Vereinten Nationen vergleichen, wie mit der Veranstaltung in Kairo zum Thema Weltbevölkerung, in Peking zum Thema Frauen und in Istanbul zum Thema der Großstädte. Die bedeutenden Staatsmänner der ganzen Welt werden vom 13. bis 17. November 1996 in Rom zusammenkommen und sich auf eine öffentliche Willenserklärung zur Bekämpfung des Hungers in der Welt einigen. Der Welternährungsgipfel wird Regierungen, internationalen Organisationen und allen Sektoren der zivilisierten Gesellschaft eine historische Möglichkeit zur Bündelung ihrer Kräfte in einer konzertierten Kampagne zur Sicherung der Ernährung aller Völker dieser Welt bieten - das bedeutet, daß zu allen Zeiten gesicherter Zugang zu Nahrungsmitteln, die ein gesundes und aktives Leben ermöglichen, bestehen sollte. Als Teilnehmer werden Staats- und Regierungsoberhäupter sowie Delegationen von Nicht-Regierungsorganisationen aus bis zu 200 Ländern erwartet. Die Idee eines Weltgipfels zur Sicherung der Ernährungssituation wurde im Jahr 1994 zuerst vom Generaldirektor der FAO, Dr. Jacques Diouf, vorgestellt. Sein Vorschlag wurde auf der FAO Konferenz im Oktober 1995 einstimmig angenommen und im Dezember 1995 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York unterstützt. Die auf dem Gipfel zustande gekommenen Abkommen werden das Thema

Ernährung - die erste und grundlegendste Voraussetzung für Leben - an die Spitze der globalen Agenda setzen, neben die Bereiche von Frieden und Stabilität. Wir erwarten, daß der Welternährungsgipfel Auswirkungen auf unsere Aktivitäten im Bereich der Landjugendarbeit haben wird.

Schließlich möchte ich noch einige Bemerkungen zu den Projekten und Aktivitäten der FAO machen. Das Gesamtziel der FAO - Betätigung im Bereich Landjugendarbeit besteht darin, den Mitgliedsländern bei der Stärkung und dem Ausbau der schon existierenden Programme und bei der Einrichtung von neuen Programme zu helfen. Über derartige Projekte und Einzelaktivitäten hinaus veröffentlicht die FAO den Nachrichtenbrief 'YouthWorks', der vielen von Ihnen bekannt sein dürfte. Wenn Sie ihn noch nicht kennen sollten werden wir sicherstellen, daß jede/r von Ihnen auf die Verteilerliste gesetzt wird. Die Broschüre erscheint zur Zeit zwei Mal im Jahr. Ein Teil ihrer Aufgabe besteht darin, ein Forum für den Austausch zwischen Landjugendprogrammen in der Welt zu bieten und daher versuchen wir auch immer Artikel von Jugendarbeitern, wie Ihnen, zu bekommen. Eine neue Informationsquelle ist der FAO Computer Internet World Wide Web Dienst. Bis heute wurden mindestens zwei Artikel über Landjugendarbeit als Teil des „SD Dimensions electronic newsletter“ veröffentlicht, der seit April 1996 existiert und vom FAO „Sustainable Development Department“ herausgegeben wird

Wie ich schon vielen von Ihnen gesagt habe, ist die FAO keine Finanzierungsbehörde und doch gibt es Möglichkeiten, Finanzmittel zur Durchführung von Projekten und Aktivitäten zu erlangen. Es gibt zwei Hauptquellen auf diesem Sektor. Die eine Art von Mitteln wird als 'Regular Programme' (Reguläres Programm) und die andere als 'Technical Cooperation Programme' (Programm für technische Zusammenarbeit) bezeichnet. Jüngstes Beispiel ist etwa die Anfrage durch Mr. Pilara vom 4-B Programm in Botswana, Hilfestellung bei der Einrichtung eines Austausches von professionellen Landjugendarbeitern in den Ländern des südlichen und östlichen Afrika zu leisten. Wir meinen, daß wir mit dieser Aktivität in 1997 vorankommen können. Die andere Finanzierungsquelle ist das FAO Programm für technische Zusammenarbeit, das in erster Linie den Regierungsbehörden zugänglich ist. Die Obergrenze liegt bei US \$ 400.000 und die gesamte Arbeit muß innerhalb von 24 Monaten abgeschlossen sein. Die Nachfrage für diese Projekte muß von Regierungsseite erfolgen, sie kann nicht durch Repräsentanten der FAO in die Wege geleitet werden. Für die Anfrage ist eine drei- bis vierseitige Übersicht über Hintergründe, Begründung und Zielsetzungen für die gewünschte Hilfeleistung erforderlich. Ich würde Ihnen gerne einen Besuch abstatten, um Sie über die verschiedenen FAO Programme und die Möglichkeiten für Projekte und Aktivitäten im Rahmen der Landjugend zu informieren.

Im Namen der FAO und unseres Generaldirektors, Dr. Jacques Diouf, möchte ich an dieser Stelle den Sponsoren, Veranstaltern und Dozenten dieses Seminars und insbesondere dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten der Bundesrepublik Deutschland und dem Bayerischen Bauernverband unseren Dank aussprechen. Um es noch einmal zu wiederholen, das Herrschinger Internationale Seminar zur Förderung der Landjugendarbeit ist eine wirklich einmalige Erfahrung für in der Landjugendarbeit Tätige aus aller Welt. Ich möchte ebenfalls jeden von Ihnen, den Teilnehmern, für Ihren Einsatz im Rahmen der Landjugendarbeit und für Ihre harte Arbeit in den vergangenen drei Wochen meine Anerkennung aussprechen

VielenDank

**Abschließende Worte von Prof. Dr. Werner Michl, Fachhochschule Nürnberg,  
anlässlich der Abschlußfeier des 18. Internationalen Landjugendseminars**

„...und das zum Schluß“

„Das Abenteuer ist das Konzentrat des Lebens“, sagt ein deutscher Schriftsteller. Die letzten drei Wochen waren für uns alle ein Abenteuer. Der Abschied von Zuhause, das Wagnis der Reise, die Ankunft in einem fremden Land, die fremden Menschen aus allen Ländern der Welt - das alles war ein Aufbruch in eine ungewisse Zukunft. In den romanischen Sprachen wird zwischen zwei Arten von Zukunft unterschieden; die eine - future - ist die planbare, die andere - l'avenir - ist jene, die auf uns zukommt, die wir nicht berechnen können.

Die Veranstalter und die Dozenten haben alles getan, um die planbare Zukunft dieser drei Wochen zu gestalten. Dazu gehört auch, aus dieser Menge von Teilnehmern eine Gruppe zu formen. Daß uns dies gelungen ist, mag wissenschaftlich erklärbar sein; für alle Beteiligten - inklusive der Dozentinnen und Dozenten - bleibt aber ein Rest von Magie. Ein Teilnehmer schrieb in unser Gruppentagebuch folgende Notiz: „Von 30. Juni bis 4. Juli Fremde, 5. bis 7. Juli Namen bekannt, ab 11. Juli Freunde.“ Nicht nur das! Es gab auch besondere Augenblicke magische Momente, die im Gedächtnis haften bleiben, die uns mit pädagogischer Energie aufgeladen haben, eben Konzentrate des Lebens“. Ich denke da an den internationalen Abend oder an die Länderabende, aber auch an die stillen Momente, wie die konzentrierte Arbeit in den Projekten, die schöpferischen Pausen, das gemeinsame Spielen, Singen oder Tanzen. Ich bin ein schlechter Sänger und ein unbegabter Tänzer, aber die Möglichkeiten, die in diesen menschlichen Ausdrucksformen liegen, können gar nicht überschätzt werden. Sie tragen zur Wiederverzauberung unserer so nüchternen Welt bei. Ein Tag ohne Tanz, so der deutsche Philosoph Friedrich Nietzsche, ist ein verlorener Tag.

Die Welt ist in Herrschaft für drei Wochen zum Dorf geworden, hat ein Teilnehmer notiert. Jede Woche stand unter einem Leitthema: Gruppenarbeit, weltweite Herausforderungen und Entwicklung von Projekten.

Das Thema Gruppenarbeit wurde in der ersten Woche von uns Dozenten aufbereitet. Wir haben uns bemüht, die entscheidenden Inhalte möglichst praxisnah zu vermitteln. Dabei haben uns einige Lernprinzipien geleitet. Die mir wichtigsten möchte ich kurz beschreiben:

**(1) Alles Lernen bedeutet Problemlösen**

Am Beginn eines Lernprozesses steht die Herausforderung, eine scheinbar unlösbare Aufgabe. Dann folgen mehrere Lösungsstrategien und die beste muß herausgefunden werden. Karl Popper, einer der bedeutendsten Philosophen dieses Jahrhunderts behauptet sogar, daß alles Leben aus dem Problemlösen entstanden ist.

**(2) In jedem Menschen steckt mehr als er von sich weiß.**

Die wichtigste Ressource ist der Glaube an die Stärken im Menschen. Wie oft übersehen wir Pädagogen aus Hast und Hektik, aus Resignation und Ignoranz diese Stärken. Der Pädagogik-Professor und frühere Schulrat Georg Kerschensteiner mußte einmal eine Grundschule in Oberbayern besuchen. Kurz vor der Ortschaft blieb sein Auto mit einem

Motorschaden stehen. Kerschensteiner stand, wie so viele Pädagogen, hilflos herum. Ein kleiner Junge, der mit dem Fahrrad fuhr, hielt an und fragte, ob er denn helfen könne. Er hatte in 20 Minuten das Auto repariert. Kerschensteiner bedankte sich und fragte noch schnell: „Sag mal, hast Du heute nicht Schule?“ - „Ja wissen's,“ antwortete der Junge, „unser Lehrer hat gesagt, daß heute der Schulrat kommt und da sollen die Dummen zu Hause bleiben.“ Dieser Lehrer hat die Ressourcen seiner Schüler ganz offensichtlich nicht gesehen.

### **(3) „Learning by Doing“ -**

Dieser Satz des Amerikanischen Pragmatikers John Dewey geht um die Welt. Lernen bedeutet handeln. Über die Verbesserung der Welt, den Abbau der Arbeitslosigkeit, die ökologischen Probleme, die Benachteiligung der Frau läßt sich trefflich reden. Wie ernst es gemeint ist, zeigt sich nur im Tun. Als Pädagogen beunruhigt mich der manchmal zu beobachtende Rückzug aus der Erziehung in den westlichen Industriegesellschaften mehr, als das Problem eines richtigen oder falschen pädagogischen Handelns. Wer handelt, kann auch etwas falsch machen, wer nicht handelt, macht alles falsch.

### **(4) Lernen mit Kopf, Herz und Hand.**

Dieser Satz des berühmten Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi ist zu einem modernen Schlagwort geworden. Wir wissen, daß es bestimmte Lerntypen gibt: visuelle, auditive und motorische. Durch Lesen behalten wir etwa 10%, durch Hören 20%, durch Sehen 30% und durch eigenes Tun in Verbindung mit den anderen Lernformen etwa 90%; da fällt die Entscheidung über die richtige Lernform nicht schwer.

### **(5) Erleben und Lernen gehören zusammen.**

Mein Lateinlehrer wollte uns die Tischsitten der Römer beibringen. Dazu hatte er sich ein Hähnchen mitgebracht, das er, auf dem Lehrerpult liegend, genüßlich verspeiste und dabei erzählte er uns in lateinischer Sprache von den Tischsitten der Römer. Eine solche Unterrichtsstunde vergißt man nicht, wie Sie sehen. Gerade hier können wir von den außereuropäischen Ländern lernen.

Der zweite Schwerpunkt lautete: Weltweite Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit. Globales Denken war ebenso angesagt, wie lokale Analyse. Die Welt ist klein geworden, nicht nur wegen Herrsching, sondern vor allem wegen der internationalen Beziehungen und wegen der rasanten Entwicklung im Bereich der Kommunikationstechnologie. Trotz der modernen Möglichkeiten der Kommunikation durch Telefon, Telefax, e-mail und Internet wird die Kommunikation zwischen zwei Menschen unersetzlich sein. David Henry Thoreau, der große amerikanische Philosoph der Einsamkeit, sagte einmal, als im letzten Jahrhundert über eine Strecke von etwa 3500 Kilometer eine Telegrafentelegraphenleitung gebaut wurde: „Zwischen Maine und Texas wurde gerade eine Telegrafentelegraphenleitung gebaut - aber vielleicht haben sich Maine und Texas nichts Wichtiges zu sagen.“ Die kommunikative Kompetenz, die wir uns in der Phase der Gruppenarbeit angeeignet hatten, kam hier zum Tragen. Hier tauschten sogar einige Gruppen ihre Ergebnisse erfolgreich aus, obwohl sie sich nur schwer über die Sprache informieren konnten.

Neben der Hinwendung zu globalen Herausforderungen auf der Folie ihrer lokalen Ausprägungen, war es mir ein wichtiges Lernziel, daß in diesem Abschnitt nicht nur

konkrete Lösungsstrategien entwickelt wurden, sondern auch Visionen einer besseren Welt.

Kein Lernen kommt ohne gewagte Visionen aus.

Wer ein Schiff bauen will, so Antoine de Saint-Exupéry, soll den Menschen von den fremden Ländern jenseits des Meeres erzählen. Und wer auf dieses Wagnis der Vision verzichtet, der produziert, wie Max Frisch meint "etwas Geistloses in dem Sinn, wie ein Mensch stets geistlos wird, wenn er nicht mehr das Vollkommene will..."

Der dritte Schwerpunkt lag auf der Projektarbeit. Projekte sind die intensivste Lernform. Sie führen von den Visionen direkt in die Realität. Wir verlangten von den Teilnehmern konkrete Lösungen für spezifische Herausforderungen zu erarbeiten. Die Umsetzbarkeit war unser wichtigstes Erfolgskriterium. Weder die Begrünung der Sahara, noch die Verbesserung der Umweltsituation in Rußland, noch die Wiederaufforstung der Inneren Mongolei sollten die Ziele sein. Vielmehr sollte ein Projekt ausgearbeitet werden, dessen finanzieller Rahmen leistbar ist, gebunden an einen Teilnehmer/eine Teilnehmerin des 18. Internationalen Landjugendseminars, begrenzt auf eine Schule, ein Dorf, eine Stadt oder eine Region. Der Teufel steckt bekanntlich im Detail und man kann ihn nur bei den Hörnern fassen, wenn es um realisierbare Projekte geht.

Der Schluß eines guten Seminars ist immer eine sehr sensible Phase. Die Gefühle pendeln zwischen der Trauer des Abschiednehmens und der freudigen Erwartung des Wiedersehens des Partners, der Kinder, der Freunde. Da ist es schwer sachlich zu bleiben! Trotzdem will ich, indem ich eine kritische Rückschau halte, schon vorausblicken auf das 19. Internationale Landjugendseminar. Einige Details in der Programmplanung müssen überdacht werden. Dazu drei Beispiele:

- Sollte das Plenum doch nicht besser um 9.00 Uhr sein, damit wir gemeinsam in den Tag starten?"
- Würde ein Anerkennungspreis für einige gelungene Projekte die Motivation aller Teilnehmer fördern?
- Was mich ein wenig beunruhigt, ist die Menge an Papier, an Folien, Fotokopien und diversen Materialien, die wir verbrauchen. Wenn wir hier einen kleinen Wald in Papier umsetzen, sollten wir am Schluß einen kleinen Baum pflanzen - und trotzdem versuchen, diesen Materialaufwand zu reduzieren. Jeder Teilnehmer kann schreiben und wir wissen ja, wer handelt lernt besser! Auch in moderner Seminararbeit sollte man die Vorteile der Einfachheit wiederentdecken.

Es gibt noch eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen, aber diese Probleme packe ich wohl gemeinsam mit dem Kreis der Referenten und der Veranstalter an.

„In den Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat...“, so beginnt ein deutsches Märchen. Nehmen wir also an, morgen Nachmittag würde ich im Wald einer guten Fee begegnen, die mir drei Wünsche für das Internationale Landjugendseminar gewährt!

Erstens würde ich mir wünschen, daß das nächste Seminar finanziell gesichert ist. Auch im reichen Deutschland werden die finanziellen Möglichkeiten zunehmend knapper. Vielleicht, liebe Fee, wäre es auch möglich, daß ein Schriftsteller oder ein Maler oder Bildhauer oder ein Musiker das nächste Landjugendseminar begleiten könnte.

Er oder sie würde sich sicherlich inspirieren lassen und wir hätten nicht nur wissenschaftliche Ergebnisse, sondern auch Gedichte oder Bilder oder Skulpturen, die unsere gemeinsamen Erlebnisse vor dem Vergessen bewahren.

Zweitens würde ich mir sehr wünschen, daß die deutsche Presse, der Rundfunk und das Fernsehen noch mehr Kenntnisse von diesem einmaligen Seminar nehmen würden und die Bedeutung mehr in die deutsche Öffentlichkeit dringt.

Drittens würde mich brennend interessieren, was aus den vielen Projektideen wird. Am liebsten würden die Referenten einige Teilnehmer mit ihren Projektideen begleiten, sie beraten, sie evaluieren. Aber dazu fehlen die Gelder! Also liebe Fee, einige 1000 Dollar von der FAO oder vom Bundeslandwirtschaftsministerium wären nötig, um dem Seminar das i-Tüpfelchen aufzusetzen.

Zu meinem letzten Wunsch brauche ich keine Fee: Ich wünsche Ihnen allen eine gute Heimreise; ich wünsche, daß Sie die Impulse des Herrschinger Seminars in Ihrer Heimat in die Realität umsetzen. Ich wünsche, daß Sie überall erzählen, wie die Welt für drei Wochen zum Dorf werden kann und wie friedlich dieses Dorf gewesen ist. Ich wünsche, daß Sie eine Sehnsucht wecken, die ansteckend ist. Eine Sehnsucht, die der deutsche Romantiker Novalis einmal so beschrieben hat: "Hätten die Nüchternen einmal gekostet, alles verließen sie und setzten sich zu uns, an den Tisch der Sehnsucht."

**Vertreter der englischsprachigen Gruppen**  
**Rigoberto Pérez Morales, Costa Rica**

Guten Nachmittag!

Werte Ehrengäste, besonders vom Ministerium, der Regierung und der FAO, meine Damen und Herren und Teilnehmer!

Bitte gestatten Sie mir, einige persönliche Bemerkungen zu machen zu dem, was ich gesehen, gelernt und erlebt habe während dieser drei Wochen hier in Herrsching.

Zunächst muß ich erwähnen, daß von dem Moment an, als ich das Bewerbungsformular zusammen mit dem Programm des Seminars erhielt, ich mir selbst sagte, daß sich eine gute Möglichkeit bieten würde, um Menschen aus verschiedenen Ländern zu treffen, die sich mit der Landjugend beschäftigen, so wird dies der gemeinsame Nenner, der die Teilnehmer im Seminar zusammenhalten wird. Dieser Gedanke erzeugte bewegte und positive Gefühle über dieses internationale Ereignis in mir. Dann verging die Zeit sehr schnell, und plötzlich befand ich mich in Herrsching.

Während der ersten Woche, besonders der ersten drei Tage, wurde unsere Sprache sehr vertraut und einig. Natürlich erleichterten unsere Dozenten den Kennenlernprozeß sehr. Danach wurde der Prozeß des Teilnehmens und Lernens innerhalb der Gruppe leichter, ich fing an, mich mehr zu beteiligen und sehr viel Rücksicht und Fürsorge ergab sich aus dieser Wechselwirkung.

Inzwischen begann Freundschaft als Ergebnis der Begegnung von Sprachgruppen zu gedeihen. Heute sind wir eine geeinte und einzigartige Gruppe. Mit anderen Worten: die Teilnehmer des 18. Internationalen Seminars zur Förderung der Landjugendarbeit zusammen mit den Organisatoren und der übrigen Mannschaft sind eine "Familie" geworden und ich kann versichern, daß wir an diesem Abend Tränen fließen sehen werden. Dann, wenn dies geschieht, laßt sie fließen, weil gleichgültig woher wir kommen, gleichgültig welche Sprache wir sprechen oder welcher religiösen Gruppe wir angehören, wir sind dennoch Menschen, die fähig sind einander zu helfen.

Ich glaube, daß sich gegenseitiges Verstehen entwickelt hat. Morgen kehren wir nach Hause zurück und nehmen viele gute Ideen mit, die an unsere Bevölkerung (Jugend) weitergegeben werden können. Andererseits haben wir die große Gastfreundschaft der bayerischen Bevölkerung erfahren und erlebt. Als wir die Gastfamilien besuchten, war es sehr beachtlich ihre Freundlichkeit zu spüren. Dasselbe passierte während der Besuche in den anderen Gemeinden.

Vor zwei Tagen, als eine unserer Gruppen die Jugendvereinigung in Kinsau besuchte, war es faszinierend mit anzusehen, wie junge deutsche Männer und Frauen mit unseren Gruppenmitgliedern sangen und tanzten. Solche Augenblicke zeigen mir, daß die Jugend die wichtigste Ressource darstellt, um eine friedliche Welt aufzubauen.

Ja, es besteht kein Zweifel, daß das Seminar ein erfolgreiches Ereignis gewesen ist. Aber das Wichtigste ist, nach Hause zurückzukehren und sich zu bemühen Ideen in Taten umzusetzen für das Wohlergehen unserer Jugend.

<b>Project groups</b>	<b>English speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes anglophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Englischsprachige Gruppen</b>

---

4. - **Recycling for the Environment in Costa Rica, Cuba, Dominican Republic, Mexico and Uruguay**  
 - **Recyclage pour l'environnement au Costa Rica, à Cuba, à la République dominicaine, au Mexique et à l'Uruguay**  
 - **Recycling für die Umwelt in Costa Rica, Kuba, der Dominikanischen Republik, Mexiko und Uruguay**

Maria Noel Salgado	Uruguay - Uruguay - Uruguay
Nuria Costa Leonardo	Mexico - Mexique - Mexiko
Efraim Baldrich Beauregard	Dominican Republic - République Dominicaine- Dominikanische Republik
Ernesto Martinez Pedraza	Cuba - Cuba - Kuba
Bernal Mendez Arias	Costa Rica - Costa Rica - Costa Rica
Rigoberto Perez-Morales	Costa Rica - Costa Rica - Costa Rica

5. - **Rural Youth HIV and Prostitution Prevention Project in Highland Areas of Thailand**  
 - **Projet de mesure préventive contre H.I.V. de la jeunesse rurale et prostitution aux `hauts plateaux de la Thaïlande**  
 - **Projekt zur Prävention von HIV und Prostitution der Landjugend im Hochland von Thailand**

Tassanee Srimongkol	Thailand - Thaïlande - Thailand
Cynthia Brahm	Suriname - Suriname - Surinam
Nancy Chou	Taiwan, Rep. of China - Taiwan, Rép. de Chine -Taiwan, Rep. China
Emanuel Micallef	Malta - Malte - Malta

6. - **Motivation of Youth to Participate in Rural Youth Organizations in Finland and Norway**  
 - **Motivation de la jeunesse pour participer aux organisations de la jeunesse rurale à la Finlande et à la Norvège**  
 - **Motivation der Jugend zur Teilnahme in Landjugend-Organisationen in Finnland und Norwegen**

Beate Prange	Germany - Allemagne - Deutschland
Aino Launto-Tiuttu	Finland - Finlande - Finnland
Reijo Petrell	Finland - Finlande - Finnland
Ragnhild Kjesbu	Norway - Norvège - Norwegen

<b>Project groups</b>	<b>English speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes anglophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Englischsprachige Gruppen</b>

---

- 7. - Income Generation Programme for Out-of-School Youth on Pullet Rearing for the Region of Gaborone, Botswana**  
**- Programme de développement des revenus pour les jeunes ayant terminé leur scolarité à l'élevage de poules à la région Gaborone au Botswana**  
**- Programm zur Einkommensentwicklung für Schulabgänger in der Hühnerzucht der Region von Gaborone, Botsuana**

Nado Rinchen	Bhutan - Bhutan - Bhoutan
Palo Mochafo	Lesotho - Lesotho - Lesotho
Cayte Makanga	Kenya - Kenya - Kenia
Kewagamang Pilara	Botsuana - Botswana - Botswana
Winifreda Chihota	Zambia - Zambie - Sambia

- 8. - Skills Training in Rural Youth in the North Bank Division of Gambia**  
**- Education professionnelle au district Bank du Nord de Gambia**  
**- Fachausbildung in der Landjugend im Bezirk der Nord Bank von Gambia**

Bunja Daabo	Gambia - Gambie - Gambia
Lenka Poniková	Slovakia - Slovaquie - Slowakische Republik
Cai Guoxian	Peopel's Republic of China - République populaire de Chine - Volksrepublik China
Robinah Dhiringire Isabirye	Uganda - Ouganda - Uganda

- 9. - Young Asian Farmers' Training Programme with Federal Republic of Germany**  
**- Programme d'éducation pour les jeunes paysans de l'Asie en collaboration avec la République Fédérale d'Allemagne**  
**- Ausbildungsprogramm für junge asiatische Bauern in Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland**

Tian Guishan	Peopel's Republic of China - République populaire de Chine - Volksrepublik China
Xu Wen	Peopel's Republic of China - République populaire de Chine - Volksrepublik China
Chen Wie Zhong	Peopel's Republic of China - République populaire de Chine - Volksrepublik China
Benjamin Donor	Philippines - Philippines - Philippinen

<b>Project groups</b>	<b>English speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes anglophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Englischsprachige Gruppen</b>

---

- 10. - To establish a Rural Health Clinic in Rudrapur Village, Bangladesh**  
**- Etablir une clinique rurale au village Rudrapur, au Banglades**  
**- Einrichtung eines ländlichen Krankenhauses in dem Dorf Rudrapur, Bangladesch**

Kumar Ray	India - Inde - Indien
Swapan Kumar Saha	Bangladesh - Bangladesh - Bangladesh
Gitanjali Dash	India - Inde - Indien

- 11. - Development of Understanding of Different Cultures for Young People in Finland**  
**- Développement d'une compréhension des cultures différentes pour les jeunes à la Finlande**  
**- Entwicklung eines Verständnisses unterschiedlicher Kulturen für junge Leute in Finnland**

Johanna Leinonen	Finland - Finlande - Finnland
Tor Martin Stenseng	Norway - Norvège - Norwegen

- 12. - International Youth Exchange and Festival in Austria**  
**- L'échange international de jeunes et festival à l'Autriche**  
**- Internationaler Jugendaustausch und ein Festival in Österreich**

Leopoldine Hageneder	Austria - Autriche - Österreich
Johannes Derler	Austria - Autriche - Österreich
Gert Schweiger	Austria - Autriche - Österreich

- 13. - To Increase Incomes for Rural Youth in Lae District, Papua New Guinea through Livestock Raising**  
**- Augmenter les revenus de la jeunesse rurale par l'élevage de bétail au district Lae à la Papouasie-Nouvelle-Guinée**  
**- Erhöhung des Einkommens der Landjugend im Lae Distrikt von Papua-Neuguinea durch Viehzucht**

Shepherd Chawira	Zimbabwe - Zimbabwe - Simbabwe
Tony Yoke	Papua New Guinea - Papouasie-Nouvelle-Guinée - Papua-Neuguinea
Zalsaikhan Gongar	Mongolia - Mongolie - Mongolei
Baylon Paschal Bizimana	Uganda - Ouganda - Uganda

<b>Project groups</b>	<b>English speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes anglophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Englischsprachige Gruppen</b>

---

- 14. - Eco-Tourism in Brong Ahafo, Ghana**  
**- Tourisme écologique à Brong Ahafo au Ghana**  
**- Öko-Tourismus in Brong Ahafo, Ghana**

Damian Greaves	Saint Lucia - Saint-Lucie - St. Lucia
Paul Kwabena Nsowaah	Ghana - Ghana - Ghana
Marian Mitrasca	Romania - Roumanie - Rumänien
Porntip Polperm	Thailand - Thaïlande - Thailand
Jasni Bin Saad	Malaysia - Malaisie - Malaysia

- 15. - Integrated Rural Youth Development Programme in Deir-Istia, Palestine**  
**- Programme de développement pour la jeunesse rurale à Deir-Istia à la Palestine**  
**- Integriertes Landjugendentwicklungsprogramm in Deir-Istia, Palästina**

Elrich Pretorius	Namibia - Namibie - Namibia
Ranjit Roy Choudhury	India - Inde - Indien
Dua'a Qurie	Palestine - Palestine - Palästina
Alia Gouda Mahmoud Shaban	Egypt - Égypte - Ägypten

- 16. - New Zealand Young Farmers' Club Incorporated: to Have Increased and Retained Membership and Participation to a Sustainable NZYFC through:**
- a positive and improved public relations programme;
  - increased employment opportunities;
  - meeting the changing needs of youth members
- Club "Young Farmers" à la Nouvelle Zélande: augmenter les membres et garder les participants dans un "NZYFC" (Club "Young Farmers") fort par:**
- un programme positif et amélioré de relations publiques
  - plus de possibilités pour l'emploi
  - l'intérêt pour rencontrer les besoins variables des jeunes membres
- Young Farmers-Club, Neuseeland: Erhöhung und Erhaltung der Mitgliedschaft und Teilnahme in einem starken "NZYFC" (Young Farmers-Club) durch:**
- eine positive und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit
  - vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten
  - Aufgeschlossenheit gegenüber wechselnden Bedürfnissen der jugendlichen Mitglieder

Rachel Annie Green	Great Britain - Grande Bretagne - Großbritannien
Wayne Linton	New Zealand - Nouvelle Zélande - Neuseeland
Bernita Jetten	Canada - Canada - Kanada
Patrick Dennis Mills	New Zealand - Nouvelle Zélande - Neuseeland

<b>Project groups</b>	<b>English speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes anglophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Englischsprachige Gruppen</b>

---

**16.a)- Training Rural Youth Leaders to Be Multipliers in Rural Youth Work for Development and Social Programmes in five Continents**

- **Formation des cadres de la jeunesse rurale pour être propacateurs pour le développement et des programmes sociaux aux activités de la jeunesse rurale sur cinq continents**
- **Schulung von Führungskräften der Landjugend als Multiplikatoren für die Entwicklung und für soziale Programme in der Landjugendarbeit in fünf Kontinenten**

Gustavo Bush Gallardo  
 Venceslaus Ibrahim Shayo  
 Pingjian Zhou

Colombia - Colombie - Kolumbien  
 Tanzania - Tansanie - Tansania  
 Peopel's Republic of China - République  
 populaire de Chine - Volksrepublik China

**17. - Development of Self Employment Opportunities for Rural Youth in Swazi land**

- **Développement de possibilités pour se mettre à son compte pour la jeunesse rurale au Swaziland**
- **Entwicklung von Möglichkeiten der Selbständigkeit für die Landjugend in Swasiland**

Sitani Judith Dlamini  
 Christian Wölfle  
 Kamal Amranul Hoque

Swaziland - Swaziland - Swasiland  
 Germany - Allemagne - Deutschland  
 Bangladesh - Bangladesh - Bangladesch

**18. - A Leadership Training Programme for Youth and Adults to Build a Democratic and Cooperative Society through Equal Opportunities in Rural Areas**

- **Programme de formation aux cadres supérieurs pour jeunes et adultes pour construire une société démocratique et coopérative par les mêmes possibilités pour tous aux régions rurales**
- **Führungskräfte-Schulungsprogramm für Jugendliche und Erwachsene zum Aufbau einer demokratischen und kooperativen Gesellschaft mit gleichen Bedingungen in ländlichen Gebieten**

Eha Paas  
 Artur Karp  
 Damir Pirsic  
 Anett Zellei  
 Ethel Godfrey

Estonia - Estonie - Estland  
 Poland - Pologne - Polen  
 Croatia - Croatie - Kroatien  
 Hungary - Hongrie - Ungarn  
 India - Inde - Indien

**Project groups**  
**Titres des projets**  
**Projektgruppen**

**English speaking groups**  
**Groupes anglophones**  
**Englischsprachige Gruppen**

---

- 18.a) - "4-H/4-S Leadership School" Pilot Project: Poland - Costa Rica**  
**- "4-H/4-S école aux cadres" projet-pilote: Pologne - Costa Rica**  
**- "4-H/4-S-Schule für Führungskräfte" Piloprojekt: Polen - Costa Rica**

Artur Karp  
Rigoberto Pérez-Morales

Poland - Pologne - Polen  
Costa Rica - Costa Rica - Costa Rica

<b>Project groups</b>	<b>French speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes francophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Französischsprachige Gruppen</b>

---

- 19. - Contribution of National Organizations Working in the Agricultural Field in the Context of a Competitive World Economy**  
**- Contribution des organisations nationales à la mise au niveau du secteur agricole dans le contexte d'une économie mondiale concurrentielle**  
**- Beitrag nationaler Organisationen, die im Agrarbereich tätig sind, im Kontext einer konkurrierenden Weltwirtschaft**

Mondher Kharrat  
 Bui Bui Sy Hoe  
 Dhanraj Gya

Tunisia - Tunisie - Tunesien  
 Vietnam - Viêt-nam - Vietnam  
 Mauritius - Maurice - Mauritius

- 20. - Development of a Programme to Support the Guaranty of Care and Reintegration of Rural Youth**  
**- Développement d'un programme d'appui qui assure l'encadrement et le reclassement de la jeunesse rurale**  
**- Entwicklung eines unterstützenden Programmes zur Absicherung der Betreuung und Wiedereingliederung der Landjugend**

Mahamadou Tiemoko Damana  
 Senoussi Ahmed Hissein  
 Jean-Pierre Mimbu Chaleng

Niger - Niger - Niger  
 Chad - Tchad - Tschad  
 Zaire - Zaire - Zaire

- 21. - Crafts and Livestock Economy: Examples of the Promotion of Effective Activities for the Income of Youth in Rural Areas**  
**- Artisanat et élevage: exemples de promotion d'activités génératrices de revenus pour les jeunes en milieu rural**  
**- Handwerk und Viehwirtschaft: Beispiele zur Förderung wirksamer Aktivitäten für die Einkünfte von Jugendlichen im ländlichen Raum**

Charlotte Karibuhoye

Guinea-Bissau - Guinée-Bissau - Guinea-Bissau

Alberto Salazar Da Silva  
 Youssouf K. Diallo

Cape Verde - Cap Vert - Kap Verde  
 Guinea - Guinée- Guinea

<b>Project groups</b>	<b>French speaking groups</b>
<b>Titres des projets</b>	<b>Groupes francophones</b>
<b>Projektgruppen</b>	<b>Französischsprachige Gruppen</b>

---

- 22. - Practical Training in Agriculture**  
**- Formation pratique en agriculture**  
**- Praktische Ausbildung in der Landwirtschaft**

Jacques Mabilia	Congo - Congo - Kongo
Ephraim Balemba Gubandja	Zaire - Zaire - Zaire
Jean-Marie Nzinga Mombiti	Zaire - Zaire - Zaire
Abdel-Ilah Lomri	Marocco - Maroc - Marokko

- 23. - Creation of a Training Center for Young Country Women**  
**- Création d'un centre de formation pour jeunes filles rurales**  
**- Einrichtung eines Ausbildungszentrums für junge Landfrauen**

Anna Bouwala	Congo - Congo - Kongo
Bellancilla Niragire	Ruanda - Rwanda - Ruanda
Khadija Edoublali	Marocco - Maroc - Marokko
Gané Alassane Sana	Burkina Faso - Burkina Faso - Burkina Faso
Naima Rokbani	Tunisia - Tunisie - Tunesien

- 24. - Service for the Producers of the Fruit and Vegetable Branch for the Department**  
**- Encadrement des producteurs de la filière fruits et légumes pour le département**  
**- Versorgung der Erzeuger der Sparte Früchte und Gemüse für das Department**

Mohamed Ould Lezgham	Islamic Rep. of Mauritania - Rep. Islamique de Mauritanie - Mauretaniën, Islam. Rep.
Djibrine Ngarmig-Nig	Chad - Tchad - Tschad
Boubacar Issa	Niger - Niger - Niger
Guillaume Badoit	Burkina Faso - Burkina Faso - Burkina Faso

- 25. - Project to Support Apiculture Activities in Rural Areas**  
**- Projet d'appui aux activités apicoles au milieu rural**  
**- Projekt zur Unterstützung von Aktivitäten der Imker im ländlichen Raum**

Samba Seck	Guinea-Bissau - Guinée-Bissau - Guinea-Bissau
Tony Luntadila Yaluvangila	Zaire - Zaire - Zaire
Tambila Lenne	Togo - Togo - Togo

## PROGRAMMABLAUF

### I. Seminarabschnitt: **Anreise, Ausstellung, Eröffnung**

- Inhalte:**
- Anmeldung und Orientierung
  - Kontakte und Kennenlernen
  - Ausstellung über Landjugendarbeit
  - Zielsetzung des Seminars
  - Programmeinführung und Organisation

**Zeitplan:** Samstag, 29. Juni bis Montag, 1. Juli 1996

**Freitag, 28. Juni 1996:** *Seminarvorbereitung*

~~~~~

- Anreise der technischen Leitung und des Tagungssekretariats
- Anreise der Dozenten
- vorzeitige Anreise der Teilnehmer möglich

**Samstag, 29. Juni 1996:** *Anreisetag der Teilnehmer*

~~~~~

bis 18.00 Uhr:

- Anreise der Teilnehmer mit Anmeldung und Vergabe der Zimmer
- Vorbereitungstagung der Dozenten
- Fakultatives Programm in der Bildungsstätte für bereits angereiste Teilnehmer

**Sonntag, 30. Juni 1996:** *Ausstellung über Landjugendarbeit*

~~~~~

- Aufbau der Ausstellung über Landjugendarbeit und Berufsausbildung in den Herkunftsländern durch die Teilnehmer
- Letzter Anreisetag für die Teilnehmer
- Fakultatives Programm in Herrsching
- Begrüßung der Seminarteilnehmer im Foyer der Bildungsstätte

19.00 Uhr

**Montag, 1. Juli 1996:**

*Seminareröffnung*

~~~~~

9.00 Uhr	<p><b>Plenum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrüßung</li> <li>• Einführung in die Zielsetzung des 18. Internationalen Seminars</li> <li>• Programmeinführung und organisatorische Hinweise</li> <li>• Vorstellung der Seminarleitung und der Dozenten</li> <li>• Einteilung der Sprachgruppen (Englisch, Französisch, Deutsch)</li> </ul>
10.00 Uhr	<b>Hausführung</b>
10.30 Uhr	<p><b>Gruppenarbeit in den Sprachgruppen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Orientierung, Kontakte, Begegnungen"</li> </ul> <p>Übungen zum Kennenlernen</p>
15.00 Uhr	<p><b>Gruppenarbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortsetzung der Gruppenarbeit vom Vormittag</li> </ul>
16.30 Uhr	<b>Pause</b>
17.00 Uhr	<p><b>Plenum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizielle Seminareröffnung des 18. Internationalen Seminars</li> </ul>
19.00 Uhr	<p><b>Bayerischer Abend</b></p> <p>auf Einladung der Gemeinde Herrsching und des Bayerischen Bauernverbandes</p>

## **II. Seminarabschnitt: Gruppenprozesse und Führungsverhalten in der Landjugendarbeit**

- Inhalte:**
- Gruppenleitung und Führungstechniken
  - Kooperation und Team-Arbeit
  - Neue Methoden in der Jugend- und Erwachsenenbildung
  - Gruppenprozesse
  - Kommunikationstechniken
  - Organisations- und Planungstechniken in Jugendarbeit und Berufsbildung
  - Problemlösungstechniken und Entscheidungsprozesse

**Zeitplan:** Dienstag, 2. Juli bis Donnerstag, 4. Juli 1996

**Dienstag, 2. Juli 1996:** *Arbeit in den Sprachgruppen*


---

9.00 Uhr	<b>Gruppenarbeit</b>
15.00 Uhr	<b>Plenum</b>
15.30 Uhr	<b>Gruppenarbeit</b>
19.30 Uhr	<b>Abendprogramm</b>
	• Kulturelle und gesellige Aktivitäten zum besseren Kennenlernen

**Mittwoch, 3. Juli 1996:** *Arbeit in den Sprachgruppen*


---

9.00 Uhr	<b>Gruppenarbeit</b>
15.00 Uhr	<b>Plenum</b>
15.30 Uhr	<b>Gruppenarbeit</b>
19.30 Uhr	<b>Abendprogramm</b>
	• Landschaft und Landwirtschaft in Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland

**Donnerstag, 4. Juli 1996:** *Arbeit in den Sprachgruppen*


---

9.00 Uhr	<b>Gruppenarbeit</b>
	(Fortsetzung am Freitag, 5. Juli)

### III. Seminarabschnitt: Berufliche Bildung und Landwirtschaft in Deutschland

- Inhalte:**
- Berufliche Bildung und überbetriebliche Bildungseinrichtungen,
  - Leben und Arbeit in der Landwirtschaft,
  - Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Landschaft und ländlichem Raum

**Zeitplan:** Donnerstag, 4. Juli bis Montag, 8. Juli 1996

**Donnerstag, 4. Juli 1996:** *Berufliche Bildung*

~~~~~

- |           |                                                                                                                                                                                                          |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 11.30 Uhr | <b>Plenum</b><br>Einführung in die 1. Lehrfahrt                                                                                                                                                          |
| 13.30 Uhr | <b>1. Lehrfahrt</b> zu den landwirtschaftlichen Lehranstalten in Landsberg am Lech <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Aus- und Fortbildung in der Bundesrepublik Deutschland</li> </ul> |
| 18.00 Uhr | <b>Abendessen in der Schule</b>                                                                                                                                                                          |
| 19.00 Uhr | <b>Abendprogramm</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führung durch die historische Altstadt</li> <li>• Empfang im Rathaus der Stadt Landsberg am Lech</li> </ul>                                |

**Freitag, 5. Juli 1996:** *Arbeit in den Sprachgruppen*

~~~~~

- |           |   |
|-----------|---|
| 9.00 Uhr  | <b>Gruppenarbeit</b>  |
| 15.00 Uhr | <b>Gruppenarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschluß des zweiten Seminarabschnittes</li> </ul>    |
| 17.00 Uhr | <b>Plenum</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der Besuche in bäuerlichen Betrieben</li> </ul> |

**Samstag, 6. Juli 1996:**

*Besuche auf bäuerlichen Betrieben*

~~~~~  
ab 9.00 Uhr

**Einladung der Teilnehmer in Kleingruppen  
durch landwirtschaftliche Familien**

- Abholung der Teilnehmer durch die gastgebenden Familien
- Ganztägiger Aufenthalt auf bäuerlichen Betrieben

**Sonntag, 7. Juli 1996:**

*Landwirtschaft, Dorf und Landschaft*

~~~~~  
8.30 Uhr

**2. Lehrfahrt**

- Besichtigung des Freilichtmuseums "Glentleiten"
- Besuch in zwei bayerischen Dörfern mit Betriebsbesichtigungen und Gesprächen über Dorfentwicklung, soziale Fragen und Ausbildung

**Montag, 8. Juli 1996:**

*Evaluierungstechniken*

~~~~~  
9.00 Uhr

**Gruppenarbeit**

- Auswertung der Seminarabschnitte 1 bis 3
- Vermittlung von Evaluierungstechniken

#### IV. Seminarabschnitt: **Weltweite Herausforderungen internationaler Landjugendarbeit**

- Inhalte:**
- Komplexität globaler Herausforderungen
  - Politische und sozial Prozesse im ländlichen Raum
  - Wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge
  - Ethnische und kulturelle Gegebenheiten
  - Eigeninitiative und selbstverantwortliches Handeln
  - Techniken der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

**Zeitplan:** Montag, 8. Juli bis Donnerstag, 11. Juli 1996

##### **Montag, 8. Juli 1996:** *Präsentationstechniken*

- ~~~~~
- 15.00 Uhr **Plenum**
- Einführung in Visualisierungs- und Präsentationstechniken
- 15.30 Uhr **Workshops**
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
- 1. Bericht zur Internationalen Landjugendarbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe

##### **Dienstag, 9. Juli 1996:** *Weltweite Herausforderungen*

- ~~~~~
- 9.00 Uhr **Plenum**
- Einführung in den vierten Seminarabschnitt
- 9.30 Uhr **Gruppenarbeit**
- 10.00 Uhr **Kleingruppenarbeit**
- Auswahl und Bearbeitung einer globalen Fragestellung
- 15.30 Uhr **Kleingruppenarbeit**
- Vorbereitung eines Berichtes durch die jeweiligen Gruppen unter Aufzeigung von Perspektiven
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
- Experten-Referat zu Fragen der internationalen Zusammenarbeit

**Mittwoch, 10. Juli 1996:**     *Interaktion und Kommunikation*

~~~~~

9.00 Uhr

**Plenum**

- Erläuterung von Fragetechniken

9.30 Uhr

**Kleingruppenarbeit**

- Informationsaustausch und Diskussion mit einer  
2. Kleingruppe aus einer anderen Sprachgruppe

15.00 Uhr

**Gruppenarbeit**

17.00 Uhr

**Abfahrt zum Kloster Andechs**

- Besuch der Klosterkirche

18.00 Uhr

**Abendprogramm**

- Empfang durch den Präsidenten des Bayerischen  
Landtages

**Donnerstag, 11. Juli 1996:**     *Kultur, Kunst und Stadtentwicklung*

~~~~~

8.30 Uhr

**3. Lehrfahrt**

- Kultur, Kunst und Stadtentwicklung in München
- Stadtrundfahrt
- Nachmittag und Abend zur freien Verfügung

## V. Seminarabschnitt: Planung und Organisation von Projekten

- Inhalte:**
- Planung und Organisation von Modellprojekten
  - Anwendung neuer Planungsmethoden
  - Inhaltliche und organisatorische Strukturierung von Arbeitsvorhaben
  - Personelle, finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen bei Projektplanung
  - Methoden der Öffentlichkeitsarbeit für Projekte und Organisationen
  - Hinweise zur Umsetzung der Projekte in die Praxis

**Zeitplan:** Freitag, 12. Juli bis Mittwoch, 17. Juli 1996

|                                |                                                                                            |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Freitag, 12. Juli 1996:</b> | <i>Projektarbeit</i>                                                                       |
| ~~~~~                          |                                                                                            |
| 9.00 Uhr                       | <b>Plenum</b>                                                                              |
|                                | • Einführung in die Projektarbeit                                                          |
| 9.30 Uhr                       | <b>Gruppenarbeit</b>                                                                       |
|                                | • Auswahl von Vorhaben und Bildung von Planungsteams                                       |
| 15.00 Uhr                      | <b>Plenum</b>                                                                              |
| 15.30 Uhr                      | <b>Gruppenarbeit</b>                                                                       |
|                                | • Fortsetzung der Projekt- und Planungsarbeit                                              |
| 19.30 Uhr                      | <b>Abendprogramm</b>                                                                       |
|                                | • 2. Bericht zur Internationalen Landjugendarbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe  |
| <b>Samstag, 13. Juli 1996:</b> | <i>Öffentlichkeitsarbeit</i>                                                               |
| ~~~~~                          |                                                                                            |
| 9.00 Uhr                       | <b>Plenum</b>                                                                              |
|                                | • Vorstellung professioneller Öffentlichkeitsarbeit                                        |
| 9.15 Uhr                       | <b>Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit</b>                                                  |
|                                | • Arbeit in verschiedenen Werkstätten mit verschiedenen Methoden der Öffentlichkeitsarbeit |

- 14.00 Uhr **Vorbereitung des Abendprogramms**
- Die Teilnehmer bereiten mit Tanz, Liedern, Sketchen u. a. ein Abendprogramm vor
- Abendprogramm**
- 20.00 Uhr
- Internationaler Abend der Teilnehmer mit Gästen

**Sonntag, 14. Juli 1996:** *Besuche und Besichtigungen*

~~~~~

- Tag zur freien Verfügung
- Fakultative Programmangebote  
(Besuche und Besichtigungen)

**Montag, 15. Juli 1996:** *Projektarbeit*

~~~~~

- 9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
- Fortsetzung der Projektarbeit
- 15.00 Uhr **Plenum**
- 15.30 Uhr **Gruppenarbeit**
- Fortsetzung der Projektarbeit
- 19.30 Uhr **Abendprogramm**
- 3. Bericht zur Internationalen Landjugendarbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe

**Dienstag, 16. Juli 1996:** *Projektarbeit*

~~~~~

- 9.00 Uhr **Gruppenarbeit**
- Diskussion der Projekte mit Korrespondenzgruppen
- Plenum**
- 15.00 Uhr **Gruppenarbeit**
- 15.30 Uhr
- Planung der Präsentation der Projekte
  - 4. Bericht zur Internationalen Landjugendarbeit durch die Teilnehmer einer Sprachgruppe
- 17.00 Uhr
- 4. Lehrfahrt**
- 19.30 Uhr
- Besuch bei zwei Landjugendgruppen in der Region

**Mittwoch, 17. Juli 1996:**      *Projektarbeit*

---

9.00 Uhr

**Gruppenarbeit**

- Ausarbeitung der Präsentation
- Präsentation und Diskussion der Projekte in den Sprachgruppen

15.00 Uhr

**Plenum**

- Vorstellung einiger ausgewählter Projekte

16.30 Uhr

**Forum**

- Abgabe der schriftlichen Projektberichte bei der Seminarleitung
- Gestaltung eines Forums der Projekte im Foyer der Bildungsstätte

## VI. Seminarabschnitt: Auswertung und Abschluß

- Inhalte:**
- Evaluierungs-Techniken
  - Auswertung und Abschlußbesprechung
  - Feierlicher Abschluß des Seminars

**Zeitplan:** Donnerstag, 18. Juli bis Freitag, 19. Juli 1996

**Donnerstag, 18. Juli 1996:** *Auswertung, Abschluß*

~~~~~	
9.00 Uhr	<b>Gruppenarbeit</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Seminarabschnitte 4 und 5</li> <li>• Auswertung des Gesamtseminars</li> </ul>
10.30 Uhr	<b>Forum</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information der Teilnehmer über die Projekte</li> </ul>
11.00 Uhr	<b>Plenum</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschlußbesprechung</li> </ul>
15.00 Uhr	<b>Plenum</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offizielle Schlußfeier des Internationalen Seminars mit Überreichung der Urkunden</li> </ul>
17.00 Uhr	<b>Vorbereitung der Abreise</b>
19.00 Uhr	<b>Festliches Abschiedsessen</b> der Teilnehmer und Dozenten des Internationalen Seminars

**Freitag, 19. Juli 1996:** *Abreisetag der Teilnehmer*

~~~~~	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abreise der Teilnehmer</li> <li>• Abschlußbesprechung der Seminarleitung und der Dozenten</li> </ul>

**Teilnehmerliste**

**List of Participants**

**Liste des Participants**

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Ägypten - Egypt - Égypte

Ms. Alia Gouda Mahmoud Shaban	Agricultural Ingenieur	Masaken Sheraron Helioplies ( Shaker Kurish ) Nr. 23 Cairo, Ägypten
-------------------------------------	------------------------	---

### Bangladesch - Bangladesh - Bangladesh

Mr. Kamal Amranul Hoque	Executive Director of Voluntary Association for Rural Development	Voluntary Association for Rural Development(VARD) House No. 16/A, Block-C, Main Road, Shahjalal Upashahar Sylhet-3100, Bangladesh
-------------------------------	--	--

Mr. Swapan Kumar Saha	Assistant Co-ordinator Society for Village Development	Dipshikha 282/5, 1 st Colony (LALKUTI) Mazar Road, Mirpur-1 Dhaka-1218, Bangladesh
-----------------------------	---	---

### Bhutan - Bhutan - Bhoutan

Mr. Nado Rinchen	Programme Officer in Youth Guidance and Career Counselling Service,	Ministry of Health and Education Youth Guidance and Career Counselling Service Education Division, Thimphu, Bhutan
------------------------	---	--

### Botsuana - Botswana - Botswana

Mr. Kewagamang Pilara	Agriculturist, National 4 H Youth Co-ordinator	Ministry of Agriculture Department of Crop Production and Forestry P/ Bag 003, Gaborone, Republic of Botswana
-----------------------------	---	---

### Burkina Faso - Burkina Faso - Burkina Faso

M. Guillaume Gustave Gabriel Marie Badoit	President Secrétaire Executif Association Burkinabe D' Action Communautaire	Association Burkinabé d' Action Communautaire - ABAC 01 B.P. 4071 Ouagadougou 01, Burkina Faso
---	---	---

M. Gamé Alassane Sana	Directeur national de la Formation Professionnelle des Producteurs Ministère Agriculture	Domicilié au Secteur 3 Quaga 01 B.P. 1 000 Ouagadougou 01, Burkina Faso
-----------------------------	--	---

### Cap Verde - Cape Verde - Cap Vert

M. Alberto Salazar Da Silva	Technicien de la direction générale de l'animation rurale	Ministère de l'agriculture Praia Cap Vert
-----------------------------------	--	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### China, VR - Peopel's Republic of China - République populaire de Chine

Mr. Guoxian Cai	Programm Officer, All China Youth Federation	International Department All China Youth Federation No. 10 Qianmen Dongdajie Beijing, 100051, Peopel's Republic of China (Zhongguo)
Mr. Wei-Zhong Chen	Vize-Unterabteilungsleiter für Bildungswesen im Landwirtschaftsministerium	Ministry of Agriculture NONG ZHAN GUAN NAN Li No. 11 Beijing, Peopel's Republic of China (Zhongguo)
Mr. Guishan Tian	Vize-Unterabteilungsleiter für Judendarbeit im Landwirtschaftsministerium	Ministry of Agriculture NONG ZHAN GUAN NAN Li No. 11 Beijing, Peopel's Republic of China (Zhongguo)
Mr. Wen Xu	Director of Scientific Education of Qindao Agricultural Bureau	18 A Fushan Road Qingdas City 266071, Peopel's Republic of China (Zhongguo)
Mr. Pingjian Zhou	Co-ordinator of Rural Youth at the international Dept.of All-China Youth Federation	International Department All China Youth Federation No. 10 Qianmen Dongdajie Beijing, 100051, Peopel's Republic of China (Zhongguo)

### Costa Rica - Costa Rica - Costa Rica

Mr. Bernal Mendez Arias	Executive Director of Youth Organisation "FUNAC 4-S)	Fundación Nacional de Clubes 4-S Apdo. 6704-1000, San José República de Costa Rica
Mr. Rigoberto Perez-Morales	Teacher of Agriculture, 4-S Supervisor	Fundación Nacional de Clubes 4-S Apdo. 6704-1000, San José República de Costa Rica

### Deutschland - Federal Republik of Germany - République Fédérale d' Allemagne

Herr Thorsten Eichenhauer	Fachschullehrer	Fachschule für Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft Gustav - Herrmann - Str. 24 07646 Stadtroda Bundesrepublik Deutschland
---------------------------------	-----------------	--

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

Frau Christiane Götz	Fachlehrerin f. Hauswirtschaft und Ernährung, Mitglied Jungbauernschaft	Amt für Landwirtschaft und Ernährung Antoniusstr. 1 63741 Aschaffenburg Bundesrepublik Deutschland
Frau Anja Memenga	Auszubildende/ Hauswirtschafterin, Bezirksvors. der Nieders. Landjugend	Feldmarkweg 1 26969 Ruhwarden Bundesrepublik Deutschland
Frau Beate Prange	Diplomagraringenieur, Dezernentin Agraringenieurschule	Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung Große Ringstraße 38820 Halberstadt Bundesrepublik Deutschland
Frau Annette Schmid	Dipl.-ing., Agrarreferentin, Bund der Deutschen Landjugend	Bund der Deutschen Landjugend Godesberger Allee 142-148 53175 Bonn Bundesrepublik Deutschland
Herr Otto Stauber	Ausbildungsberater am Amt f. LW,	Amt für Landwirtschaft und Ernährung Kellerberg 9-11 84453 Mühldorf Bundesrepublik Deutschland
Herr Ralf Andreas Volz	Student Wasserbau, Bund Badischer Landjugend	Bund Badischer Landjugend Friedrichstraße 41 79098 Freiburg i.Br. Bundesrepublik Deutschland
Herr Christian Wölfle	Techniker Garten- und Landschaftsbau, Landjugendverband	Landesanstalt für Landwirtschaft Söbrigener Straße 5 d 01326 Dresden Bundesrepublik Deutschland

### **Dominikanische Republik - Dominican Republic - République Dominicaine**

Mr. Luis Efraim Baldrich Beauregard	Rural Sociologist	Fundación Nacional para el Desarrollo de la Juventud Rural FUNDEJUR Edificio 1 ro. Apt.1-3d Plaza Independencia, Av. Independencia Santo Dominco, República Dominicana
---	-------------------	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Eritrea - Eritrea - Erythrée

Mr. Ali Abdu	Chairperson, National Union of Eritrean Youth & Students	National Union of Eritrean Youth & Students P.O. Box 1042 Asmara, Eritrea
--------------------	---	--

### Estland - Estonia - Estonie

Ms. Eha Paas	Youth worker, President of New Estonia 4H	New Estonia 4H, Vikerlase 7-40 Tallinn EE 0013, Estonia (Estland)
--------------------	--	--

### Finnland - Finland - Finlande

Ms. Aino Launto-Tiuttu	Zentralverband der landwirtschaftlichen Produzenten und Waldbesitzer, (MTK) Regional chief,	MTK Varsinais-Soumi, Humalistonkatn 7 b 2 20100 Turku, Finland
------------------------------	---	--

Ms. Johanna Leinonen	Journalistin, Communication Organization Magazine, 4 H	Suomen 4H-Liitto Bulevardi 28 00120 Helsinki, Finland
----------------------------	---	---

Mr. Reijo Petrell	Project manager, 4 H	Suomen 4H-Liitto Bulevardi 28 00120 Helsinki, Finland
-------------------------	----------------------	---

### Gambia - Gambia - Gambie

Mr. Bunja Daabo	Senior 4 H Instructor, supervising rural youth clubs	Gambia 4-H, Serre Kunda P.O. Box 2410 Office Farafenni, c/o Chamen Self Development and Training Centre Republic of Gambia
-----------------------	---	--

### Ghana - Ghana - Ghana

Mr. Paul Kwabena Nsowaah	Teacher, Voluntary Organiser for Rural Youth Association	Rural Youth Headquarters P.O. Box 111 Wenchi, Republic of Ghana/Westafrica
--------------------------------	---	---

### Großbritannien - Great Britain - Grande Bretagne

Ms. Rachel Annie Green	Youth Development Officer of National Federation of Young Farmers Clubs	NFYFC, Y.F.C. Centre, National Agricultural Centre, Stoneleigh Park Warwickshire, CV 8 2 LG Kenilworth, England
------------------------------	---	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Guinea - Guinea - Guinée

M. Youssouf Kahn Diallo	Administrateur, Ministere de L' Agriculture de L'Elevage et des Forets	Ministere de L'Agriculture de L'Elevage et des Forets Service des Relations Exterieurs BP 576 Conakry, République de Guinée
-------------------------------	--	---

### Guinea-Bissau - Guinea-Bissau - Guinée-Bissau

Mme. Charlotte Karibuhoye	Médecin Veterinaire, "TINIGUENA"	Tiniguena C.P. 667 Bissau, Republica de Guiné-Bissau/ West-Africa
---------------------------------	----------------------------------	--

M. Samba Seck	Koordinator Swissaid	Coordinateur Swissaid/Bissau C.P. 33/ Bissau, Republica de Guinée- Bissau/ West-africa
---------------------	----------------------	--

### Indien - India - Inde

Ms. Gitanjali Dash	Research scholar university Utkal	Department of Business Administration Utkal University, Bhubaneswar-751 004 Republic of India
--------------------------	-----------------------------------	--

Ms. Ethel Shea Monik Avathy Godfrey	Social worker, Women Co-ordinator,	Society for Integration through rural Development Railpet, Prakasam Dist. Ongole - 523 001, Prakasam District Andra Pradesh, Republic of India
---	------------------------------------	--

Mr. Kumar Ray	Wirtschaftsprüfer für Indienhilfe; Chartered Accountant	5/ 1C, Tiljala Road Calcutta 700 039, Republic of India
---------------------	--	--

Mr. Ranjit Roy Choudhury	Social worker, Mitarbeiter SEVA, Partnerorganisation v. Indienhilfe	Society for Equitable Voluntary Actions 3 c, Milan Apartment, 52/ 3 Vidyayatan sarani, Calcutta 700 030, Republic of India
--------------------------------	--	---

### Iran I.R. - Iran - Iran

Mr. Jamil Alizadeh-Shaegh	Agr. Ext. Director of Iran, Coordinating rural youth work	Palizi Ave. Sibooyeh St. No. 14 TEHRAN, irân / Iran)
---------------------------------	--	--

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Kanada - Canada - Canada

Ms. Bernita Jetten	Secretary Junior Farmer's Association	Junior Farmers Association of Ontario P.O. Box 1030 Guelph, Ontario, Canada
--------------------------	---------------------------------------	--

### Kenia - Kenya - Kenya

Ms. Cayte E. Makanga	Youth Officer at Provincial Headquarters	Ministry of Agriculture Head. Rural Youth Branch Box 30028 Nairobi, Jamhuri ya Kenya (Kenia- Ostafrika)
----------------------------	---	---

### Kolumbien - Colombia - Colombie

Mr. Gustavo Bush Gallardo	National Advisor in the Small Farmers Association	Asociacion Nacional de Usuarios Campesinos Cra. 5a No. 9-05 Sur. Apartado Aéreo 034154 Bogotá 1 Santafé de Bogotá, D.C., República de Colombia (Kolumbien)
---------------------------------	--	--

### Kongo - Congo - Congo

Mme. Anna Bouwala	Presidente de l' association des Femmes pour development rural	Centre Medico - Social CNSS B.C. 244 Dolisie-Region Niaki, République du Congo/ Zentralafrika
-------------------------	---	--

M. Jacques Mabiala	Ingenieur des Travaux de Developpement Rural Chargé de formation	Ministère de L' Agriculture et de L' Elevage BP 2453 Brazzaville, République du Congo/ Zentralafrika
--------------------------	--	---

### Kroatien - Croatia - Croatie

Mr. Damir Pirsic	Student	IAAS Croatia Agronomski Fakultet Svetosimunska Cesta 25 HR-1000 Zagreb, Republika Hrvatska (Kroatien)
------------------------	---------	--

### Kuba - Cuba - Cuba

Mr. Ernest J. Martinez Pedraza	Arzt	Hospital rural Crucecitas, Cumanayagua Cienfegos, República de Cuba
--------------------------------------	------	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Lesotho - Lesotho - Lesotho

Mr. Palo Mochafo	Agronomist, Christian Council of Lesotho	Christian Council of Lesotho P.O. Box 547 Maseru 100, Kingdom of Lesotho/ Südafrika
------------------------	---	--

### Lettland - Latvia - Lettonie

Frau Paulina Sukaruka	Lehrerin Fachschule	Valsts Priekulu Lauksainniecibas Tehnikums Cesu rajons, Priekuli Latvijas Republika (Lettland) LV 4126
-----------------------------	---------------------	--

Frau Anda Vitola	Leiterin der Landjugendorganisation in der Landwirtschaftschule in Skrunda	Raina iela -16 Skrunda, Kuldtgas raj, Latvijas Republika (Lettland) LV 3326
------------------------	--	---

### Litauen - Lithuania - Lituanie

Mr. Romualdas Sadzevicius	Musician, Leader of folk music group, Lithuanian Academy of Agriculture	4324 Kaunas-Akademija Izua Kulturos Katedra Lietuva (Litauen)
---------------------------------	---	---

Frau Alina Zvirbliene	Teacher at Lithuanian Academy of Agriculture	4324 Kaunas-Akademija Izua Kulturos Katedra Lietuva (Litauen)
-----------------------------	---	---

### Malaysia - Malaysia - Malaisie

Mr. Jasni Bin Saad	Project Planner and Training organizer	Farmers' Organization Authority Bloc C-Utara, Pusat Bandar Damansara, Bukit Damansara 50460 Kuala Lumpur, Malaysia
--------------------------	---	--

### Malawi - Malawi - Malawi

Mr. Henri Kaulanda Mc Leod Mfunne	Youth worker	Ministry of Youth, Sports and Culture Private Bag 389 Lilongwe 3, Republic of Malawi
---	--------------	---

### Malta - Malta - Malte

Mr. Emanuel Micallef	Agricultural Foreman, Member of Central Farmers Cooperative	Agricultural Research Development Centre Luqa Road, Marsa Repubblika ta' Malta
----------------------------	--	--

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Marokko - Marocco - Maroc

Mdm.  
Khadija  
Edoublali

Ingénieur, Agrônome: Responsable  
du bureau de la promotion de la  
femme rurale/ Ministère de  
l'Agriculture et de la mise en valeur  
Agricole

B.P. 6598 Rabat-Instituts Maroc  
Rabat, al Magrib/ Marokko

M.  
Abdel-Ilah  
Lomri

Chef de Service de la Formation et de  
l'Orientation des Jeunes Promoteurs

B.P. 6598 Rabat-Instituts Maroc  
Rabat, al Magrib/ Marokko

### Mauretanien, Islam.Rep. - Islamic Rep. of Mauritania - Rep. Islamique de Mauritanie

M.  
Ould Lezgham  
Mohamed

Comptable, "Federation Agriculture  
et Elevage de Mauritanie"

Federation  
Agriculture et Elevage de Mauritanie  
B.P. 383  
Nouakchott, Mawritaniyya/ Isl. Rep.  
Mauretanien

### Mauritius - Mauritius - Maurice

Mr.  
Dhanraj  
Gya

Training manager

Farmers Service Corporation  
Head Office- near traffic centre St.  
Pierre  
Republic of Mauritius

### Mexiko - Mexico - Mexique

Ms.  
Nuria  
Costa Leonardo

Rural Development Adviser

Ministry of Agriculture  
Insurgentes Sur 476 Piso 10  
Col. Roma Sur C.P. 06760  
Mexico D.F., México

### Mongolei - Mongolia - Mongolie

Mr.  
Zalsaikhan  
Gongar

Beauftragter für Landjugend,  
Mongolian Youth Federation

Mongolian Youth Federation  
Chuluunbaatar Enkhzaya  
Central P.O. Box 938  
Ulaanbaatar, Monggol Ulus/  
Mongolei

### Namibia - Namibia - Namibie

Mr.  
Elvic Wessels  
Pretorius

Dep. Director,

Ministry of Youth and Sport  
Privat Bag 13359  
Windhoek, Republic of Namibia

### Neuseeland - New Zealand - Nouvelle Zélande

Mr.  
Wayne  
Linton

National President for New Zealand  
Young Farmers

New Zealand Federation of YFC.  
P.O. Box 715  
Wellington, New Zealand

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

Mr. Patrick Dennis Mills	National Vice President for New Zealand Young Farmers	New Zealand Federation of YFC. P.O. Box 715 Wellington, New Zealand
--------------------------------	--	---

### Niger - Niger - Niger

M. Boubacar Issa	Adjoint du Chef de service commercialisation des products agricoles	Ministere du Commerce de l'Artisanat des Transports et du Tourisme B.P 480 Niamey, République du Niger/ West- Africa
------------------------	---	---

M. Mahamadou Amadou Tiemoko Damana	Chef du sevice des Affaires Administratives et financieres de la Direction de la Promotion des Organisation Rurales et de la Gestion de l'Espace Rural.	Ministere du Developement Rural d' L' Hydraulique et de L'Environnement Direction de la promotion des organisation rurales et de la gestion de l' espace B.P. 323 Niamey, République du Niger/ West- Africa
--	---	---

### Norwegen - Norway - Norvège

Ms. Ragnhild Kjesbu	4 H Advisor	Norske 4 H, Hellerud Postboks 113 N-2013 Skjetten, Königreich Norwegen
---------------------------	-------------	--

Mr. Tor Martin Stenseng	Political Secretary, National Office in NBU	NBU (Norwegian Rural Youth Organ.) PB 9377, Grönland 0135 Oslo, Königreich Norwegen
-------------------------------	--	--

### Österreich - Austria - Autriche

Herr Johannes Derler	Landessekretär des Steirischen Landjugendverbandes	Steirische Landjugend Krottendorferstr. 81 8052 Graz, Österreich
----------------------------	---	--

Frau Leopoldine Hageneder	Landjugendreferentin	Landwirtschaftskammer für Ober- Österreich Auf der Gugl 3 4021 Linz, Österreich
---------------------------------	----------------------	--

Frau Hermine Koch	Volksschullehrerin, Stellv. Leiterin Kärtner Landjugend	Olschnitz 3 9342 Gurk, Republik Österreich
-------------------------	--	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

Herr Gert Schweiger	Landjugendreferent	Nö. Landjugend Nö. Landes-Landwirtschaftskammer Löwelstraße 16, 1040 Wien, Republik Österreich
---------------------------	--------------------	---

### **Palästina/ West Bank - Palestine/ West Bank - Palestine/ Cisjordanie**

Ms. Dua'a Qurie	Administrative Coordinator, Palestinian Youth Union	Palestinian Youth Union P.O. Box 1323 Ramallah, Palestina/ West Bank
-----------------------	--	--

### **Papua-Neuguinea - Papua New Guinea - Papouasie-Nouvelle-Guinée**

Mr. Tony Yoke	Agriculturist, Farmer Training Co- ordinator	Luthern Development Service P. O.Box 291 Morobe Province Lae, Papua New Guinea
---------------------	---	---

### **Philippinen - Philippines - Philippines**

Mr. Benjamin Donor	Senior Agriculturist	National Agricultural and Fishery Council Department of Agriculture Diliman, Quezon City, Rep. Philippines
--------------------------	----------------------	--

### **Polen - Poland - Pologne**

Frau Jolanta Brodzik	Lehrerin Agrarschulungszentrum	Zespół Szkół Rolniczych im St. Staszica w. Mietnem 08-400 Garwolin, Polska/ Polen
----------------------------	--------------------------------	---

Mr. Artur Karp	Hochschullehrer, Director Polish 4-H Foundation	Polish 4 -H Foundation Krakowskie Przedm. 66, p.33 00-322 Warszawa, Polska/ Polen
----------------------	--	---

### **Ruanda - Rwanda - Ruanda**

Mme. Bellancilla Niragire	Enseignante Secrétaire Nationale	Association des Guides de Rwanda (A.G.R.) B.P. 76 Kigali, Rep.Rwanda/ Ost-Africa
---------------------------------	-------------------------------------	---

### **Rumänien - Romania - Roumanie**

Mr. Christian Lupescu	Leader of Youth Organisation of Agrarian Students	Aleea Valea Bujuorului Nr. 2 Bloc D-10 Sc.A. Et.2 Apt.5 Sect.6 Bucuresti, România/ Rumänien
-----------------------------	--	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

Mr. Marian Mitrasca	Le Chef du Programme National Jeunes Rurale	Ministère de Jeunesse et des Sports rue Anton Vasile Conta Nr. 16 Sector 2 70139 Bucuresti, Promânia/ Rumänien
---------------------------	--	--

### **Rußland - Russia - Russie**

Herr Alexander Michailowitsch Beljakov	Diplomagronom, Betreuer Landjugendgruppen	Ul.Kasachskaja # 16 - 225 Wolgograd 4000 002, Rußland
--	--	--

### **Sambia - Zambia - Zambie**

Ms. Winifreda Chihota	Agriculturist, Ministry of Agriculture, Food & Fisheries	Department of Agriculture P.O. Box 32252 Lusaka, Republic of Zambia
-----------------------------	---	---

### **Simbabwe - Zimbabwe - Zimbabwe**

Mr. Shepherd Chawira	Social worker, Youth co-ordinator	Silveira House Box 545 Harare, Republic of Zimbabwe/ Simbabwe
----------------------------	-----------------------------------	--

### **Slowakische Rep. - Slovakia - Slovaquie**

Ms. Lenka Poniková	Leader of Handycrafts group	Mirka Nespora 30 08001 Presov, Slovensko/ Slowakei
--------------------------	-----------------------------	---

Frau Mária Sekulová	Lehrerin, Voluntary worker VAM	Vidiecka Asociácia Mládeze Farbiarska 35 Slovensko/ Slowakei
---------------------------	--------------------------------	--

### **Sri Lanka - Sri Lanka - Sri Lanka**

Ms. Padma Dharmathilaka Jayaweera	Consultant Institute of Agriculture and Women in Development	Senior Assistant Secretary Ministry of Education and Higher Education Isurupaya Battaramulla, Sri Lanka
---	--	---

### **St. Lucia - Saint Lucia - Saint-Lucie**

Mr. Damian Greaves	Community Liason Officer Maboyya Rural Development Project	Mabouya Valley Development Project Box 14 92 Castries, Saint Lucia/ Karibik
--------------------------	---	--

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Surinam - Suriname - Suriname

Ms. Cynthia Verginia Brahm	Social worker	Bureau Alcohol & Drugs Cultuurtuinlaan 1 Paramaribo, Republiek van Suriname
----------------------------------	---------------	---

### Swasiland - Swaziland - Swaziland

Ms. Sitani Judith Dlamini	Field Officer 4-S Specialist,	Ministry of Agriculture & Co-ops P.O. Box 14 Nhlangano, kaNdwane/ Swasiland/ Südost-Afrika
---------------------------------	-------------------------------	---

### Taiwan, Rep. China - Taiwan, Rep. of China - Taiwan, Rép. de Chine

Ms. Zou-Nan Chou	Government Official	Council of Agriculture Executive Yuan 37 Nanhai Road Taipei, Taiwan
------------------------	---------------------	--

### Tansania - Tanzania - Tansanie

Mr. Venceslaus Ibrahim Shayo	State Theacher	Tanzanian 4H-Organization P.O.Box 5599 Tanga, Tanzania
------------------------------------	----------------	--

### Thailand - Thailand - Thaïlande

Ms. Pornpip Polperm	Government officer	Highland Agricultural Development Division (c/o IRDP Project POB 5 CMU) North P. O. Box 5 CMU Chiang Mai University, CNX 50200 Prathet Thai/ Thailand
---------------------------	--------------------	--

Ms. Tassanee Srimongkol	Coordinator, Educational and Social Development Department, The Royal Project	Chiang Mai University Library Chiang Mai, 50200 Prathet Thai/ Thailand
-------------------------------	---	--

### Togo - Togo - Togo

M. Noigue Tambila Lenne	Ingenieur agronome	RAFIA BP 43 Dapaong, République togolaise- Togo
-------------------------------	--------------------	---

### Tschad - Chad - Tchad

M. Ngarmig-Nig Djibrine	Ingenieur de l' Equipement Rura	PAON/Ministère du Plan et de la Coopération Programme Micro-Réalisations/FED B.P. 286 N'djaména, République du Tchad/ Zentral-Afrika
-------------------------------	---------------------------------	---

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address-
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Tunesien - Tunisia - Tunisie

M. Mondher Kharrat	Ingenieur Principal Agromome	Union Tunisienne de l'Agriculture et de la Pêche ( U.T.A.P.) Rue Alain-Savary Tunis 1003 Cité el Khadra-Tunis Tunis, Tunis/ Tunesien
--------------------------	------------------------------	--

Mme. Naima Rokbani	Direktorin eines Berufsausbildungszentrums für die Landjugend	Union nationale de la Femme Tunisienne 56, Boulevard Bab Bénat Tunis, Tunis/ Tunesien
--------------------------	---	--

### Uganda - Uganda - Ouganda

Mr. Baylon Paschal Bizimana	Agriculturist	Ministry of Agriculture Department of Agriculture c/o P.O. Box 6 Kabale, Republic of Uganda
-----------------------------------	---------------	--

Ms. Robinah Dhiringire Isabirye	Social worker	AIDS/ Orphan Education and Development Foundation P.O. Box 1031 Kabale, Republic of Uganda
---------------------------------------	---------------	---

### Ungarn - Hungary - Hongrie

Frau Marianna Nagy	Lehrerin,	Garay Tér 19 1/1 "AGRYA"- Organisation der Landjugend H-1076 Budapest, Magyarország/ Ungarn
--------------------------	-----------	---

Herr László Vasa	Landwirtschaftsstudent	Garay Tér 19 1/1 "AGRYA"- Organisation der Landjugend H-1076 Budapest, Magyarország/ Ungarn
------------------------	------------------------	---

Ms. Anett Zellei	Studentin, 4 H	Lajosmizse Zrinyi U. 6050 Ms. Magyarország/ Ungarn
------------------------	----------------	---

### Uruguay - Uruguay - Uruguay

Mdm. Maria Noel Salgado	Ingeniere agronome	c/o Mme. Matilde Capurro Foro Juvenil Maldonado 1260 C.P. 11200 Montevideo, República Oriental del Uruguay/ Uruguay
-------------------------------	--------------------	--

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

### Vietnam - Vietnam - Viêt-nam

M. Bui Bui Sy Hoe	Travailleur social avec la jeunesse rurale, Chef du Bureau de documentation de L' Academie Nationale de la Jeunesse	Vietnam Youth Federation HÔI LIỆP THANH NIÊN VIỆT NAM 62 Bà Triệu Hà Nội-DT: 227990, Vietnam
-------------------------	--	---

### Zaire - Zaire - Zaire

M. Balemba Ephraim Gubandja	Animateur en Developpement Rural	c/o Pain pour les Déshérités (PLD) B.P. 6607 Bujumbura, Burundi
-----------------------------------	----------------------------------	---

M. Yaluvangila Luntadila	Gestionnaire Financier et Commercial	57, Avenue des Sénégalais B.P. 10815 Fondation Hanns Seidel/ Zaire, Kinshasa/ Gombe
--------------------------------	--------------------------------------	--

M. Jean-Pierre Mimbu- Chaleng	Directeur de Service	Ministere de L' Agriculture et du Developpement Rural Secretariat General au Developpement Rural, Av.la Justice Kinshasa, République du Zaire
-------------------------------------	----------------------	---

M. Mombiti Nzinga	Coordinateur du service de formation, encadrement et vulgarisation	57, Avenue des Sénégalais B.P. 10815 Fondation Hanns Seidel/ Zaire, Kinshasa/ Gombe
-------------------------	---	--

### Seminarleitung - Seminarmanagement - Direction de Conférence

Dr. Wulf Treiber Seminarleiter	Direktor der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes	Rieder Str. 70 82211 Herrsching
-----------------------------------	---	------------------------------------

Walther Pittroff Stellv. Seminarleiter	Pädagogischer Mitarbeiter der Bildungsstätte des Bayerischen Bauernverbandes	Rieder Str. 70 82211 Herrsching
---	--	------------------------------------

Dr. Paul-A. Vockert Seminar Koordinator	Leiter des Referates "Agrarstatistik, allgemeine und internationale Agrarangelegenheiten"	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Adickesallee 40 60322 Frankfurt am Main
--	---	--

Christian Sergeois Technischer Leiter	Mitarbeiter im Referat "Agrarstatistik, allgemeine und internationale Agrarangelegenheiten"	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Adickesallee 40 60322 Frankfurt am Main
--	---	--

Name	Dienststellung	Anschrift
Name	Official Function	Address
Nom	Fonction Officielle	Adresse

Barbara Wirth  
Leiterin des Tagungsbüros

Referendarin - Lehramt an der  
Realschule, Geschäftsführerin der  
Vereinigung der landwirtschaft-  
lichen Ausbildungspraktikanten  
beim Bayerischen Bauernverband

Maxstadtstr. 36  
80689 München

Ursula Lemke  
Sekretariat

Mitarbeiterin der Bildungsstätte  
des Bayerischen Bauernverbandes

Rieder Str. 70  
82211 Herrsching

### Dozenten - Tutorial Staff - Chargés de cours

Anne Bertho

Conseil en Relations Humaines

10, avenue de Camberwell  
92330 Sceaux  
France

Anelia Coetzee

Senior Development Officer  
Rural Foundation  
Stellenbosch, South Africa

6 Hamshire Court  
Plantation Road  
Vredehoek  
South Africa

Jonathan Cook

Consultant for Agricultural  
Education in Developing Countries

2 Nightingale Close  
Steeple Claydon  
Buckingham, MK182QJ  
United Kingdom

Dr. Donald McCreight

Professor, Director of Agricultural  
and Extension Education

University of Rhode Island  
Kingston, R. I. 02881  
USA

Dr. Sandra McCreight

Educational Consultant

170 Dendron Road  
Peace Dale, R. I. 02879  
USA

Dr. Werner Michl

Professor, Fachhochschule für  
Sozialwesen Nürnberg

Kellerbachstr. 7  
82335 Berg  
Deutschland

Anke Schleußer

Fachreferentin für Ökopädagogik  
und Projektleiterin des Projekts  
Umweltpädagogik beim Kreis-  
jugendring München-Land

Geroltstr. 20  
80339 München  
Deutschland







